

**2.03.1960 Von der Zeit an
Phoenix, Arizona**

Übersetzer: Heinz Heßmert

1 Ich frage mich, ob wir einfach unsere Hände erheben und wirklich leise singen können, wißt ihr, sanft vielmehr: "Jetzt glaube ich."

Jetzt glaube ich, jetzt glaube ich,
alles ist möglich, denn jetzt glaube ich.

Jetzt glaube ich, jetzt glaube ich,
alles ist möglich, denn jetzt glaube ich.

Laßt uns nun unsere Häupter beugen zu einem Wort des Gebetes.

Gnädiger himmlischer Vater, wir kommen heute abend zu Dir, demütig im Geist des Gebetes und der Danksagung, um Dir die Verehrung unserer Herzen zu opfern und beten, daß Du uns als Deine Kinder annehmen wollest, uns all unsere Sünden vergibst und all unsere Krankheiten heilst, damit Dein Wort unter uns kundgetan werden möge.

Sollten solche hier sein, welche Dich nicht als ihren persönlichen Erlöser kennen, <dann> beten wir, o Herr Gott, daß dieses der Abend sein möge, wo sie mit Dir bekannt werden, und Dich als ihren lieben und liebenden Erlöser erkennen, als Vater ihres Seins.

2 Ich bete heute abend für alle, die krank und bedürftig sind, daß Dein Heiliger Geist sie heute abend heilen möge.

Bringe zurück, o Herr, den Zurückgefallenen, der vom Wege abgeirrt ist. Gedenke derer, die gerade im Begriff sind, von dem Wege abzufallen. Daß die schwachen Hände, die einmal herunterhingen, emporgehoben werden.

Wir beten, himmlischer Vater, daß Du heute abend zu uns sprechen mögest, in einer außergewöhnlichen Weise durch Dein Wort und die Botschaft der Stunde zu unserem Herzen bringst. Gedenke anderer Versammlungen, die in der Stadt und Nation und um die ganze Welt hemm gerade abgehalten werden, daß Deine Knechte heute abend Kraft haben mögen, über den Heiligen Geist, die Taufe und das Kommen zu predigen. Gib ihnen Zeichen und Wunder, um ihren Dienst zu begleiten,

damit bekannt werde, daß wir in den letzten Tagen leben. Mögen wir unsere Herzen bereiten, während wir auf Sein Kommen warten. In dem Namen des Herrn Jesus bitten wir es. Amen. Ihr mögt euch setzen.

3 Es ist gut heute abend, <wieder> zurück zu sein in dieser Arena. Die meisten wissen, daß es hier war, wo ich zuerst damit begann, dem Publikum zu begegnen, es war in einem Boxring [Madison Square Garden in Phoenix. - Übers.]. Als ich ein junger Mann war, kämpfte ich um den goldenen Handschuh, und von da ab ging ich zum professionellen Kampf, und gewann fünfzehn professionelle Kämpfe hintereinander. <Dann> kam ich zum Herrn, und beendete meine Laufbahn des <Box>kampfes am ersten Abend, als ich dem Herrn Jesus begegnete. Damit hatte es sich. Der letzte Kampf den ich hatte, war in einer Arena in Evansville, Indiana, mit Billy Frick von Huntington, West Virginia.

Und nun, heute abend bekämpfe ich nicht meinen Bruder. Ich habe einen neuen Gegner, den Teufel. Und ich weiß, ihr müßt bei ihm aufpassen, denn er schlägt tief und regelwidrig. Alle seine Schläge sind so. Aber ich bin so froh, daß wir einen Schiedsrichter haben, einen echten, den Herrn Jesus. Er ist der Kapitän unserer Errettung. Ich bete heute abend, daß Gott uns Sieg geben möge, und uns geben möge den... Satan hat den Leuten übel mitgespielt, macht sie krank und niedergeschlagen [oder: plagt sie], und macht sie zu Sklaven der Sünde. Aber Jesus ist heute abend hier, um uns von all diesen Dingen zu befreien, um Seine geliebten Kinder zu segnen und ihnen zu helfen. Ihm geben wir Preis für immer und immer.

4 Nun, wir haben dieses Mal einen wirklich kurzen Aufenthalt in Phoenix. Und wir sind hier draußen in diesem Madison Square Garden. Und ich hatte immer das Bestreben, das Evangelium im Madison Square Garden zu predigen. Schlußendlich ist es eingetroffen, und - aber <wenn> ich an die Reise vom Norden hierhin denke, so mußte es ein wenig eingeschränkt werden von der... Ich denke, der Madison Square Garden in New York faßt ungefähr zwanzigtausend - neunzehntausend Menschen. Ich hatte viele Gottesdienste, drei hervorragende Gottesdienste in der St. Nikolaus Arena. Das ist dort, wo sie viele ihrer Ring- und Boxkämpfe durchführen. Der Herr segnete uns dort mit und es waren mehrere Male alle Plätze besetzt; ungefähr sieben-, achttausend

an zwei oder drei Abenden, als wir dort waren. Gewöhnlich ist das das Sprungbrett, bevor ich nach Übersee gehe.

Aber während die Tage mich zu überrunden beginnen, und die amerikanischen Menschen heutzutage auf Jugend eingestellt sind, während du beginnst, nur ein wenig älter zu werden, schauen sie auf die jungen Männer. Es hat etwas mit Glanz zu tun, das ist einfach die Entwicklung der Nation, des Jungen, des Kindes.

5 Wenn jemand sich einer Operation unterziehen müßte, würde er gewiß nicht irgendeinen einfachen Doktor wählen, der noch nie zuvor eine Operation ausgeführt hat. Er würde einen erfahrenen Doktor nehmen wollen. Es war so in den Tagen von Dwight Moody, und so weiter. In den biblischen Tagen war es nicht so; ihr saht nicht die Kinderprediger und so weiter. Sie nahmen einen Mann, der bejahrt war und wußte, worüber er sprach, der durch die großen Schläge gegangen war.

Aber heutzutage ist Amerika ganz ausverkauft für Jugend. Warum, wir haben einen Richter in unserem Staate, ich denke, 22 oder 23 Jahre alt, ein Richter am Kreisgericht, 22 Jahre alt. Sie werden nach einer Weile einen Beatnik-Präsident [Beatnik: Junge Leute, die ihre eigene Meinung nicht nach der vorherrschenden richten.] haben. Es sieht aus, als ist es ein... Jugend, sie nehmen einfach diese Kinder, sie werden alles übernehmen. Aber das Kommen des Herrn ist nahe. Das ist mein Thema, das ist, was ich glaube, das ist, was ich versuche den Leuten zu bringen; das Kommen des Herrn.

6 Viele von euch mögen sich gewundert haben, warum ich nicht die Heilungsversammlungen gehabt habe, seitdem ich in Phoenix bin. Das ist zu einem Zweck. Und ich glaube, am letzten Abend, als wir nach Hause gingen, ich sprach zu Billy, meinem Sohn, und einige waren zum Altar gekommen in der Gemeinde, wo wir waren, an den letzten drei Abenden. Und ich sah diese Leute weinend am Altar, und Billy sagte zu mir: "Vater wenn du willst, daß wir Gebetskarten ausgeben <sollen, dann> laß es uns wissen."

Ich sagte: "Ich werde es euch wissen lassen." Aber ich sagte: "Billy, wenn ich zehn Sünder oder vielleicht mehr weinend zum Altar hochkommen sehe", sagte ich, "dann habe ich ein besseres Gefühl über diese zehn Sünder, die kommen, als über zehn Rollstühle, die leergemacht würden, weil das dauerhaft ist." Versteht ihr? Ich schätze

die Heilung wirklich. Jedermann weiß das. Aber ich liebe es, die Heilung der Seele zu sehen, welches heutzutage so nötig ist.

7 In den anderen Ländern, drüben in Afrika und Asien, und ich bin gerade von Übersee zurückgekommen, und gehe wieder umgehend zurück, so der Herr will - und dort ist göttliche Heilung einfach wunderbar. Sie bewirkt Wunder für die Seele. Amerika ist vor und zurück durchgekämmt worden, vor und zurück, mit allen Arten von göttlicher Heilung. Und deshalb sollten die Leute Glauben haben, Gott für die Heilung zu glauben. Aber ich komme um der Gemeinschaft willen nach Phoenix. Ich komme nach Phoenix, um Gemeinschaft mit meinen Brüdern zu haben, um auszudrücken und zu finden, was sie im Herrn gefunden haben, um ihnen zu sagen, was ich im Herrn gefunden habe, und hier unten etwas Zeit zu verbringen, während wir Schneestürme und Schnee in Indiana haben. Hier unten sein.

Und in einer Woche oder zwei bin ich in Tulsa, und dann, schätze ich, <gehe ich> von dort hinüber nach Stuttgart, Deutschland, und weiter durch Europa.

8 Aber nun, während wir hier in dieser Versammlung sind, ist jedermann willkommen. Wenn ihr Protestant. Katholik, Jude, gelb, schwarz, braun oder weiß seid, ganz gleich, was euer Glaube ist, was eure religiösen Gedanken sind, ihr seid willkommen. Es gibt keinen Unterschied, wir sind eins in Christus Jesus. Wir sind Brüder, Schwestern. Und das ist die Weise, wie wir uns fühlen wollen.

Und nach einer Weile denke ich, wenn wir die Kranken hereinkommen sehen, um geheilt zu werden, und so weiter, werden wir für die Kranken beten. Ich hatte nicht... Es sind überhaupt noch keine Gebetskarten ausgegeben worden, seit ich in Phoenix bin. Wer hat eine Gebetskarte? Niemand. Wir haben keine ausgegeben. Vielleicht nicht. Wir wissen es nicht. Wir möchten der Einfachheit des Heiligen Geistes folgen.

9 Ich habe dieses herausgefunden, während ich älter werde... Seht, ich habe gerade vor einigen Monaten die Fünfundzwanzig überschritten. Das ist das zweite Mal, daß ich sie überschritten habe. Und so bin ich... My, das klingt alt, oder nicht? Es klingt nicht nur so, es ist so. Aber Er erneuert täglich meine Jugend. [Psalm 103, 5] Ich fühle mich besser als damals, wo ich sie das erste Mal überschritten habe.

Ich war damals gerade ein junger Baptisten-Prediger, und ich dachte, ich könnte... Ich war ein Verteidiger des Glaubens, und mußte alles einreißen, was nicht Baptist war. Und so fand ich heraus, daß andere Burschen ebenfalls einen kleinen Teil der Bedeckung hatten. Wißt ihr, die Ställe werden manchmal einfach ziemlich schmal, so, es gibt genug Bedeckung für uns alle, wenn wir... Das ist das Blut Jesu Christi, wenn wir es einfach in der Weise annehmen.

10 Ich frage mich, ich beobachte... Nun, ihr wundert euch, warum ich beim Sprechen so herumschaue. Ich sehe auf die Zuhörerschaft, wie sie... Es sieht so aus, als hört ihr nicht gut. Könnt ihr dort hinten unter dem... Könnt ihr gut hören? Nur ein oder zwei Hände. Wie ist es hier hinten? Könnt ihr richtig hören? Ganz hinten? Ich dachte nicht, daß ihr es könnt. Man kann es bemerken, wenn man <bestimmte> Dinge sagt. Das ist der Grund, warum ich es getan habe, um zu sehen, welche Art von Wirkung es haben wird. Ich frage mich, ob es irgendwie... In Ordnung, der Herr dort wird versuchen, es zu reparieren, so daß sie hinten entlang der Seiten hören können.

Ihr könnt hier stehen, und eine... Wenn ihr gebetet habt und aufgebetet seid, dann könnt ihr die Wirkung beobachten, die es auf die Leute hat, wenn ihr etwas sagt. Und gewöhnlich ist das die Weise, wie ich meinen Text finde. [Es ist eine Mikrofonstörung. - D. Übers.] Nun, ich glaube, wir haben Musik dabei. Gerade... Ich habe keine melodische Stimme. Ha, ha, ha. Ich glaube nicht, daß wir so viel aushalten könnten. Aber ist es besser? Hinten unter der - hinten darunter, ist es besser? Dort drüben? Könnt ihr mich nun besser hören? Gut. Das ist fein.

11 Nun gut, laßt uns nun unsere Häupter beugen zu einem Wort des Gebetes, und wir werden direkt mit dem Gottesdienst beginnen, und wir werden den Herrn Jesus bitten, Sein Wort zu segnen, welches wir nun lesen.

Unser himmlischer Vater, wir kommen heute abend, um Dich zu bitten, uns als Dein Volk anzunehmen, als Deine Gemeinde. Und dieses Gebäude, welches hier der 'Madison Square Garden' von Phoenix genannt wird, ich bete zu Dir, himmlischer Vater, daß Du dieses Gebäude heiligen mögest, damit die Engel Gottes hereinkommen können. Denn wir erkennen, daß es nicht das Gebäude ist, in dem wir sind; es sind die Menschen in dem Gebäude. Nicht das Gebäude macht die Gemeinde aus, es ist das Volk im Gebäude. Und ich bete zu Dir

himmlischer Vater, daß diese, die Bluterkauften, welche heute abend hier versammelt sind, das Volk, das für immer in einer zukünftigen Welt leben wird... Und wir sind hier zum Zweck der Gemeinschaft durch den Heiligen Geist zusammengekommen, um uns am Wort Gottes zu erfreuen, wie Bruder David DuPlessis, unser Lehrer, und viele andere, die das Wort bringen.

Und daß der Heilige Geist kommen und Sünder von ihrem Verkehrten überzeugen möge. Und daß Er uns Seine Gegenwart so nahe bringen möge, daß all die Menschen es wünschen mögen, Ihm zu dienen. Gewähre es, Herr.

12 Und es gibt keinen Menschen, der imstande wäre das Buch zu öffnen oder seine Siegel zu lösen, aber dort war ein Lamm, welches vor Grundlegung der Welt geschlachtet war. Er kam und nahm das Buch aus der Hand Dessen, Der auf dem Throne saß, denn Er war würdig.

O Lamm Gottes, komme heute abend in Deiner umwandelnden Kraft und nimm die Worte, die wir lesen werden, und offenbare sie uns in der Kraft des Geistes. Wenn dieser Gottesdienst heute abend schließen wird, <dann> möge jeder Ungläubige, der anwesend ist, zu einem Gläubigen werden. Mögen jene, die vom Wege abgefallen sind, ihre Gelübde erneuern, die Kranken geheilt sein. Und wenn wir auf unserem Weg durch die Stadt an verschiedenen Orten sind, <dann> mögen wir wie die, die an jenem Tage von Emmaus kamen, sagen: "Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er auf dem Wege mit uns redete?" [Lukas 24, 32]

Dann, Vater, wollen wir beten, daß Du heute abend etwas Außergewöhnliches tun mögest, welches die Aufmerksamkeit der Menschen durch Dein Wort erregen möge. Mache uns Dein Wort lebendig. Wir sind imstande, es zu lesen. Wer genug Bildung zum Lesen hat... Wir können es lesen, aber wir können es nicht lebendig machen. Es benötigt den Geist, den Heiligen Geist, um das Wort lebendig zu machen. Möge es heute abend hier in jedem Herzen leben. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

13 Euch, welche den Text notieren, den wir lesen, möchte ich heute abend bitten, das 4. Kapitel des Matthäus-Evangeliums aufzuschlagen, das 4. Kapitel, und wir werden den 16. und den 17. Vers lesen, als eine Lesung:

Und das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen: und denen, die saßen am Ort und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen.

Seit der Zeit fing Jesus an zu predigen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

Möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes hinzufügen.

Nun zum Text, ich möchte die ersten drei Worte des 17. Verses nehmen: "Von der Zeit an." Ihr wißt, es gibt... Wir als Menschen heute abend können uns erinnern an gewisse Zeiten, als gewisse Dinge begannen. Es gibt keinen Zweifel in meinem Denken, aber was viele Leute hier wiedererzählen können von gewissen Zeiten, daß etwas geschah. Und ihr sagt: "Und von dieser Zeit an haben sich die Dinge geändert."

Wie ein Kind, es kann sagen, ich war ein gutes Kind, ein guter gehorsamer Junge, oder Mädchen. Und eines Tages traf ich mit einem Gefährten zusammen, und sie überredeten mich, eine bestimmte Sache zu tun, und von der Zeit an begann es. Wie viele Male können wir uns an dergleichen Dinge erinnern, die in unserem Leben geschahen? Und wir kennzeichnen sie mit 'Von der Zeit an'.

14 Dann können wir an die unmoralische Frau denken. Sie mag sagen: "Als ein Mädchen bin ich in einem christlichen Heim aufgewachsen. Ich bin erzogen worden von guten Eltern und mit guter christlicher Belehrung. Und ich bin mit einem feinen christlichen Jungen verheiratet worden, und unser Heim war schön. Und wir hatten zwei kleine Kinder, oder dergleichen. Und eines Tages war ich unten in der Stadt, und ich traf eine Freundin, mit der ich in unserer Nachbarschaft wohnte und sie überredete mich zu einem Treffen. Und seit der Zeit ist mein Heim nicht mehr dasselbe wie vorher."

Es könnte ebenfalls sein, daß der Trunkenbold, der Alkoholiker, sagen mag: "Ich bin aufgewachsen in einem Heim, wo man nichts vom Trinken alkoholischer Getränke hielt. Und ich trank nie in meinem Leben, bis eines Tages die und die Sache geschah, und von der Zeit an..."

15 Vor wenigen Jahren war ich auf meinem Weg nach Südafrika. Und ich mußte zwei oder drei Tage lang in New York bleiben, weil ich dachte, daß ich ohne die Gelbfieber Spritze davonkommen könnte, aber sie wollten mich einfach nicht an Bord des Flugzeuges lassen. Und ich mußte die Spritze nehmen, und so manche Tage warten, und ich hielt

eine Versammlung ab. Und dort war ein Prediger, Bruder Byrd, ein hervorragender, berühmter Prediger des vollen Evangeliums aus New York, welcher ein Geistlicher im letzten Krieg war. Und sie missionieren dort unten auf der Bowery [Heruntergekommene Straße und Gegend in der Stadt New York. - Übers.]. Und er sagte zu mir: "Bruder Branham, würdest du morgen mit mir hinunter auf die Bowery gehen?" Das ist was wir - gerade wie die 'Skid Row' in Chikago nennen.

Und ich sagte: "Bruder Byrd, ich würde mich freuen, mit dir auf die Bowery zu gehen."

Und wir gingen dort hinunter, und mein Herz schmerzte, als ich Männer auf der Straße liegen sah, die in solch einer schrecklichen Verfassung waren, sie lagen gegen ein Auto, und ihre Bekleidung war von der Hüfte abwärts ganz besudelt, und sie wußten nicht einmal, was sie taten. Und einige lagen hinten in der Gasse und quer übereinander, gerade am Ende der Straße.

Wir gingen in eine Mission hinein, welche von der Gemeinde unterhalten wurde. Und der Pastor sagte, nachdem wir mit ihm zusammengetroffen waren: "Wir haben 180 Leichen von diesen Alkoholikern aus diesem Gebäude in einem Jahr hinausgetragen, welche hier in diese Mission hereinkamen und hier starben, während der Gottesdienst stattfand, oder während der Nacht, einhundertundachtzig!"

Und dann ging ich auf die Straße hinaus und dachte: 'Gibt es nicht irgend etwas, was dagegen getan werden kann?' Und während wir gingen, sagte ich: "Bruder Byrd, ich nehme an, daß all diese Männer in den Elendsvierteln aufgewachsen sind, und niemals eine Chance hatten?"

"Oh", sagte er, "du wirst überrascht sein, Bruder Branham. Du solltest <mal> mit einigen von ihnen sprechen."

Und ich sagte: "Ich würde es gerne tun."

Er sagte: "Wenn wir einen finden können, der noch nicht so abwesend ist, daß wir zu ihm sprechen können, dann möchte ich gerne, daß du zu ihm sprichst."

Ich sagte: "In Ordnung."

16 Und wir hoben einen bestimmten Burschen auf, und er sprach zu ihm: "Kannst du mich hören?"

Er sagte: "Gib mir einen Drink." [Das heißt: "Gib mir ein Bier" oder "Gib mir einen Schnaps."]

Ich sagte: "Ich bin ein Prediger. Ich würde gerne wissen, warum du dein Leben in dieser Weise wegwirfst." Als ich sagte 'Prediger', erhob er sich und schaute zu mir auf. Und er sagte: "Entschuldigen Sie, daß ich Sie um genug Geld bitte, um mir einen 'Drink' zu kaufen, aber Sie kennen meinen Fall nicht."

Ich sagte: "Herr, ich habe Mitgefühl mit Ihnen. Mein Vater trinkt. Und er trinkt weiter, bis ihn der Tod holt. Und ich stempele Sie nicht zu der schlimmsten Person der Welt ab, aber ich möchte gerne wissen, warum ein Mann, der genug Anstand gegen sich selbst hat, um sich zu entschuldigen, wo er sieht, daß er falsch gehandelt hat; wie konnten Sie Ihr Leben jemals in dieser Weise wegwerfen?"

Er sagte: "Sohn, ich könnte fast mit meinen Finger darauf zeigen und Ihnen mit meinen Augen die Bank zeigen, von der ich Präsident war."

Ich sagte: "Herr, ist das wahr?"

Er sagte: "Mein Name ist so und so. Sie können zu der Bank gehen und sehen, ob das stimmt oder nicht."

Ich sagte: "Wie sind Sie dazu gekommen?"

Er sagte: "Ich hatte eine christliche Erziehung. Und ich war einmal ein Mitglied der Gemeinde."

Ich sagte: "Aber was brachte sie dahin, das zu tun?"

Er sagte: "Eines Tages kam ich von der Arbeit heim; ich hatte eine liebevolle Familie und eine schöne Frau." Er sagte: "Aber ich fand, was wir einen 'Lieber John'-Brief nennen, auf dem Tisch liegen. Meine Frau war gegangen. Und von dieser Zeit an versuchte ich meinen Schmerz mit Trinken zu ertränken."

"Oh", sagte ich, "ich wünschte, daß ich Sie zurück zu jener Zeit bringen könnte." Zu jener Zeit, wenn er nur zu jener Zeit zurückgehen könnte...

17 Ich sprach vor einiger Zeit zu einer jungen Frau, welche in einem Notfall-Raum war. Sie war in der psychopathischen Abteilung. In einer großen Versammlung in Flint, Michigan - sie hatten vielleicht dreißig Fälle von Wahnsinnigen in dem Raum, und sie sagten <zu mir>: "Sie können sie nicht nach draußen an die Öffentlichkeit bringen, weil sie in Zwangsjacken und allen Arten von Zuständen sind."

Und ich ging in den Raum, und ein Mann ging mit mir, und als wir hineingingen, saß dort eine schöne, junge Frau. <sie> sah aus, als wäre sie etwa zwanzig oder fünfundzwanzig Jahre alt. Ich sagte: "Guten Tag."

Sie sagte: "Guten Tag."

Und ich sagte: "Gut, es ist schwer zu wissen, wie ich beginnen soll, und einige von ihnen sind ohne Verstand und am Schreien. Und die Leute beobachten jene, und..."

Sie sagte: "Wenn es Ihnen nichts ausmacht, dann fangen Sie doch mit mir an."

Ich sagte: "Mit Dir?"

Sie sagte: "Ja, Herr."

"Warum", sagte ich, "Du bist doch kein Patient, oder?"

Sie sagte: "Ja, Herr, ich bin einer."

"Gut", sagte ich, "Du siehst so aus, als ob Du bei rechtem Verstand bist."

Sie sagte: "Ich weiß nicht recht." Und sie sagte: "Könntest Du meiner Geschichte einen Augenblick lang zuhören?"

Ich sagte: "Gewiß, <meine> Dame."

18 Und sie begann mir zu erzählen, sie sagte: "Ich wurde in einem guten Haus aufgezogen." Sie sagte: "Und meine Mutter lehrte mich, nichts Verkehrtes zu tun, das Üble zu meiden und die rechten Dinge anzunehmen." Sie sagte: "Und ich lebte diese Art von Leben eine Reihe von Jahren, bis ich in eine Sache mit einem jungen Mann verwickelt wurde." Und sie sagte: "Es brachte mir Schande ein." Und sie sagte: "Und ich fing einfach an und warf

mich weg, und ich wurde zum Alkoholiker." Sie sagte: "Dann griffen sie mich auf und schickten mich zu einer katholischen Einrichtung, genannt Heim des guten Hirten." Sie sagte: "Dort war ich unter Besserung für eine Reihe von Jahren, und dann entließen sie mich. Und sobald ich von dort herauskam, begann ich wieder zu trinken." Und sie sagte: "Dann verbrachte ich ein oder zwei Jahre im Staatsgefängnis für Frauen." Und sie sagte: "Dann habe ich vom protestantischen zum katholischen Glauben gewechselt. Dann wechselte ich in dieser Zeit wieder zum protestantischen Glauben zurück, nachdem der Kaplan mit mir sprach." Und sie sagte: "Ich kam heraus <aus dem Heim> und versuchte es noch

einmal", aber sie sagte, "ich ging direkt wieder da hinein, in die Prostitution, ins Trinken."

Und ich sagte: "<Und> Deine Mutter?"

"Sie ist tot."

"Dein Vater?"

"Tot."

Und ich sagte: "Was meinst Du, was sie nun über Dich denken würden?"

Sie sagte: "Oh, wenn ich nur zurückgehen könnte."

19 Ich sagte: "Eine liebliche junge Frau wie Du. Hast Du nicht das Verlangen, verheiratet zu sein und Babies zu bekommen, wie alle Mütter, und so weiter?"

Sie sagte: "Ich würde sehr gerne welche haben, Herr. Aber schau mich doch an, was könnte ich irgend jemandem bieten?"

Ich sagte: "Du hast eine Sache bekommen, die Du bieten könntest."

Sie sagte: "Was denn?"

Ich sagte: "Deine Seele für Jesus Christus."

Sie sagte: "Herr, Er würde sie nicht annehmen."

Ich sagte: "O ja, Er wird <es tun>!"

Sie sagte: "Wie wollen Sie wissen, daß Er es tun würde? Ich habe es versucht."

Ich sagte: "Ja, Du hast einfach die Seiten umgeblättert, aber komme einmal wirklich zu Ihm."

Sie sagte: "Was könnte Er mit mir tun?"

Ich sagte: "Er macht eine Dame aus Dir."

Sie sagte: "Nicht aus mir, ich bin zu weit gegangen."

Ich sagte: "Er kann Dich zurückbringen zu der Zeit, als Du eine Jungfrau warst, ein unschuldiges Mädchen. Das Blut Jesu Christi ist ausreichend und kraftvoll, um den gemeinsten [Engl. 'vilest', das heißt auch: den wertlosesten, schändlichsten, abstoßendsten, schmutzigsten, scheußlichsten, abscheulichsten, miserabelsten. - Übers.] Sünder zu einem blutgewaschenen Heiligen zu verwandeln, schuldlos vor Gott."

Sie sagte: "Ich habe es so viele Male versucht."

20 Ich sagte: "Ich möchte Dir sagen, ich glaube, daß Dein Fall nie richtig festgestellt [Von 'diagnostizieren', d.h., den richtigen Befund feststellen. - Übers.] wurde." Ich sagte: "Du möchtest doch nicht so sein?"

Sie sagte: "Sicherlich nicht." Sie sagte: "Was Du vor einem Augenblick erwähntest, das ist es, was ich sein möchte, eine Mutter mit Ehemann, mit Babies, jemand zu lieben und jemanden, der mich liebt. Ich werde niemals eines Mannes Leben so ruinieren, wie ich bin."

Ich sagte: "Du hast es nicht nötig." Ich sagte: "Dies mag sich einfach altmodisch anhören, Schwester, aber es ist nichtsdestoweniger die Wahrheit. Es ist der Teufel, der Dir das angetan hat. Es ist der Teufel, der Dich in Besitz nahm, der Dich zu Dingen treibt, die Du nicht tun möchtest."

Sie schaute mich an mit jenen großen, dunklen Augen, und sagte: "Ich habe immer geglaubt, daß das die Wahrheit war."

Ich sagte: "Würdest Du mit mir zusammen hier hinknien?"

Sie sagte: "Nun, sie [jene, nicht Br. Branham] sagen mir, daß ich ein geisteskranker Fall bin."

Ich sagte: "Du bist es." Aber ich sagte: "Jesus Christus erstattet den rechten Verstand wieder. Es gibt nichts, das zu groß für Ihn ist."

Und sie sagte: "Meinst Du, Er würde es für mich tun?"

Ich sagte: "Gewiß. Aber wir müssen diesen Teufel da herausbekommen, bevor Er - wo er hineinkam, als Du ein junges Mädchen warst. Er wird hinausgehen und er wird direkt wieder zu jenem Ort zurückgehen."

21 Und sie ging auf ihre Knie, und ich bat sie zu beten. Und sie betete für einige Augenblicke; sie schaute zu mir herüber, und sie sagte: "Bruder Branham, ich werde jetzt einen neuen Anfang machen."

Ich sagte: "Schwester, es wird nicht ein Bißchen nützen. Du wirst genau auf demselben Weg gehen, den Du gegangen bist. Es wird nicht funktionieren!"

Und sie sagte: "Ich meine es von Herzen."

Ich sagte: "Ich weiß, aber dieser Teufel ist viel stärker, als irgendeine geistige Macht [Das heißt, zu meinen, daß man den Teufel durch die Kraft der gedanklichen Vorstellung vertreiben könnte. - Übers.], die Du

auf ihn legen könntest. Das ist der Grund, warum ich nicht an verstandesmäßige Religion glaube! Ich glaube, daß ein Mensch durch den Heiligen Geist wiedergeboren werden muß! [Joh. 3, 7; Apg. 2, 37+38] Es muß tiefer gehen, als Dein Denken, es muß eine Erfahrung [Erlebnis] sein!"

Und sie sagte: "Was muß ich tun?"

Ich sagte: "Halte einfach gerade dort aus." Und wir beteten und beteten. Ich ging weiter und betete noch mit einigen anderen Leuten und kam zurück. Sie betete <immer noch>. Ich kam wieder zurück zu ihr, und nach einer Weile kam ich zurück, und sie kam tiefer in Aufrichtigkeit hinein.

Nach einigen Momenten erhob sie sich, mit Tränen, die ihr die Wangen herunterliefen. Sie schaute mir ins Gesicht. Sie sagte: "Bruder Branham, etwas ist geschehen."

Ich sagte: "Du brauchst nun keine neue Seite mehr aufschlagen." Die Frau ist <jetzt> verheiratet, und hat eine Familie, und ist eine liebliche, süße, wiedergeborene, mit Heiligem Geist erfüllte Heilige. Weil Gott sie zu der Stelle zurückbringen konnte, wo sie begann, falsch zu handeln. Das ist Seine Güte. Und von der Zeit an war sie eine verwandelte Frau. Von der Zeit eines jungen Mädchens, bis zu einer Zeit, wo sie übel war. Gott brachte sie zurück, und von der Zeit an war sie verändert.

22 Jene Dinge des 'neue Seiten aufschlagens' sind gut. Wir denken, das ist sehr gut. Gerade wie nach dem 1. Weltkrieg, viele von euch Männern und Frauen können sich vielleicht daran erinnern. Ich war ein kleiner Junge von ungefähr acht oder neun Jahren. Ich erinnere mich gut daran, daß sogar Prediger sagten: "Der Krieg ist vorbei. Wir werden niemals mehr Kriege haben. Es ist alles jetzt erledigt. Wir können einfach keine weiteren Kriege mehr haben, weil wir Giftgase haben, und so weiter."

Viele von euch erinnern sich daran. Die Nation sagte uns: "Mit den Kriegen ist es für immer vorbei." Sie meinten es ernst. Von dieser Zeit an sagten sie: "Es wird keinen Krieg mehr geben." Aber wir hatten sie trotzdem.

Als sie Gerüchte aufkommen sahen, daß Nation sich gegen Nation wendet, bildeten sie das, was als der 'Völkerbund' bekannt wurde, um die Nationen zu überwachen. Sie versuchten das. Versteht ihr? Das war

verstandesmäßig, aber es funktionierte nicht. Es warf uns direkt in den größten Krieg, den wir jemals danach hatten [In den 2. Weltkrieg]. Nun haben sie, was sie die UN <oder UNO> nennen, um die Nationen wiederum zu überwachen, aber es wird <abermals> so sicher versagen, wie zwei und zwei vier ist. Es muß versagen. Sie denken, es sei gut, was es ist, aber solange wie verstandesmäßiges Denken... Es bewirkt es nicht, es benötigt Offenbarung, geistliche Offenbarung!

23 All jene Dinge, so gut wie sie auch sein mögen, versuchen, einer Gemeinde beizutreten, sind gut. Ich denke, jedermann sollte sich einer Gemeinde anschließen. Das ist gut, so weit, wie es geht, aber das ist nicht das Rezept. Ich denke, daß jedermann als amerikanischer Bürger seine Wahl treffen sollte, irgendeiner Gemeinde beizutreten, wie es ihnen beliebt. Und ich denke, wir sollten diese Person nicht auf Grund ihrer Überzeugung aus der Gemeinschaft ausschließen. Ich denke, wir sollten alle Gemeinschaft miteinander haben und um Gottes Barmherzigkeit für uns alle bitten. Aber darum geht es hier jetzt nicht!

Jedes Neujahr werden Menschen ein Versprechen geben, gehen hinaus und schreiben in ein Buch, vielleicht auf einer Bibelseite, und sagen: "Ich werde niemals wieder trinken. Ich werde niemals wieder rauchen. Ich werde niemals wieder meiner Frau untreu sein." Und in weniger als fünf oder zehn Tagen haben sie jedes Gelübde gebrochen, das sie abgelegt haben. Versteht ihr? Sie machen es durch verstandesmäßige Überlegung.

24 Deswegen treten viele Menschen Gemeinden bei, weil sie die Hölle fürchten, und sie kommen und schreiben ihre Namen in Bücher und gehen hinaus, und denken, damit ist der Fall erledigt. Aber das stimmt nicht. Es hält nicht an! Alle jene Dinge sind zeitlich, aber es gibt eine Zeit, wenn etwas Gewisses geschehen kann, und von da ab ist es anders, wirklich anders! Das ist, wenn der Mensch Gott begegnet. Dinge ändern sich, wenn Menschen Gott begegnen!

Ein Mensch kann niemals Gott begegnen, und je derselbe mehr sein. Ihr werdet entweder eine bessere Person oder eine schlechtere Person sein. Ihr werdet besser dran sein oder schlimmer, nachdem ihr Gott begegnet. Es hängt davon ab, was ihr damit tun möchtet. Aber ein Mensch kann niemals Gott begegnen, und jemals derselbe mehr sein.

Was immer eure Einstellung Gott gegenüber ist besiegelt eure ewige Bestimmung. Ihr könnt über die Linie schreiten, zwischen Gnade.

Barmherzigkeit und Gericht: und wenn ihr die Gnade so viele Male verschmäht, könnt ihr euch für immer von der Gegenwart Gottes trennen, oder ihr könnt Ihn annehmen und ewiges Leben haben und niemals sterben, sondern auferweckt werden am letzten Tag in der allgemeinen Auferstehung. Oh, wie glücklich bin ich, daß es etwas gibt, auf das wir zurückweisen und sagen können: "Von der Zeit an geschah etwas."

25 Laßt uns einige Männer nehmen, die Gott begegneten, welches ihre Bestimmung änderte, und die Bestimmung ihrer Generation. Laßt uns zum Beispiel Abraham nehmen. Er war einfach ein gewöhnlicher Mensch. Er war kein Heiliger. Er war einfach ein Mensch. Und oh, ich bin so glücklich, daß wir nicht in einer gewissen Linie geboren sein müssen, oder irgendein großer Jemand sein müssen. Wir müssen nur einfach demütig sein. Gottes Gnade ist es, welche das Werk tut.

Abraham, einfach ein Mensch, vielleicht eines Tages unten im Gebüsch, in den Tälern des Landes Schinar [Gebiet um die Städte Babel, Erech, Akkad und Kalne, d.h., die Ebene Babyloniens zwischen Euphrat und Tigris. - Übers.], und außerhalb der Stadt Ur, zog vielleicht mit seinen Schafen draußen im Busch umher und so weiter, und Gott begegnete ihm und sprach zu ihm und segnete ihn.

Ich glaube, daß <wenn> ein Mensch zu Gott kommt und je dieses bestimmte Erlebnis hat,... Oh, vielleicht denkt ihr, ich bin außer mir. Aber schaut, ich meine nicht eine Nachahmung eines Erlebnisses. Wir haben heute soviel davon, bis es einem wirklichen Christen schlecht wird, wenn er darauf schaut. Jemand versucht, jemand anderen nachzuahmen. Gott hat niemals zwei auf die gleiche Art gemacht. Er tat es niemals, und Er wird es niemals tun. Gott ist ein Gott der Vielfalt. Er macht große Hügel, und kleine Hügel, und Wüsten, und Sumpfland, und was sonst noch mehr. Er ist ein Gott der Vielfalt. Versucht nicht, irgend jemanden nachzuahmen, seid was ihr seid, wie Gott euch gemacht hat.

26 Abraham, Gott sprach zu ihm, und er hatte eine ganz bestimmte Erfahrung, und die veränderte sein Leben. Und das eigenartige ist, daß wenn ein Mensch Gott begegnet, er niemals mehr derselbe sein kann, und er kann immer zu der Zeit zurückweisen, als er Ihm begegnete. Gott sprach zu Abraham, und Abraham handelte anders. Und jedes Mal, wenn ein Mensch Gott begegnet, dann wird er von der Zeit an anders handeln. Wenn er Gott ablehnt, wird er direkt ein Ungläubiger sein, oder

er wird ein Nachahmer oder Heuchler sein. Oder er wird eine göttliche, geheiligte Person sein, die anders wandelt, anders spricht, anders lebt, anders handelt, eigenartig, sonderbar, geführt vom Heiligen Geist.

Laß mich dir etwas sagen, als meinem Bruder und Schwester. Ich habe niemals, und Gott helfe mir, es niemals zu tun, versucht etwas zu sein. Das ist, wenn ihr nichts seid. Mich zu verwickeln in solch großen, gewaltigen Dingen, bis ich tausende von Dollar pro Abend haben muß, um irgendein Programm zu fördern. Laßt mich einfach Bruder Branham sein. Laßt mich einfach sein, was Gott will, das ich sein soll. Ganz gleich, was es ist, ob es bedeutet, salzige Kekse zu essen, abgestandenes Wasser zu trinken, und Arbeitsanzüge zu tragen. Was immer es ist, laßt mich sein, wie Gott mich haben will. Versucht niemals jemand zu sein, der ihr nicht seid.

27 Abraham, er war anders von der Zeit an, wo Gott ihm begegnete. Und schaut, manchmal, wenn Gott einem Menschen begegnet; sah es so aus, als ob Abraham die Welt in seiner Hand hätte haben können. Die Apostel mit großen Kräften hätten die Welt in ihren Händen haben können, wie man zu sagen pflegt, hätten überall ihren Ruhm verbreiten können, aber diese Art von Ruhm stirbt bald. Der einzige bleibende Ruhm ist, wenn dein Name im Lebensbuch des Lammes geschrieben ist. Dann ist Ruhm wirklicher Ruhm. Dieser irdische Ruhm ist so vergänglich. Nun, schaut auf Abraham. Gott sagte ihm, daß er glauben und das Wunder annehmen sollte, das bis dahin noch nicht geschehen war, und es war unmöglich, daß es zustande kam, als nur durch Gott allein. Das bedeutete zu glauben, daß er ein Baby durch Sarah haben sollte. Und er glaubte Gott und benannte alles, was im Gegensatz dazu stand, als ob es nicht vorhanden wäre. [siehe Römer 4] Abraham, von der Zeit an, als er Gott begegnete, war er ein veränderter Mensch.

28 Moses war ein verstandesmäßiger Riese. Er hatte all die Weisheit der Ägypter, daß er <sogar> ihre Lehrer lehren konnte. Er war so verstandesgemäß, wie er nur sein konnte. Gescheiter [Engl. 'smart', das ist unter anderem auch: patent geschäftstüchtig, gerissen, raffiniert, witzig, geistreich, geschickt, gewandt, usw. - Übers.], weit gescheiter als unsere hervorragendsten Männer von heute, denn die Ägypter hatten Dinge, die wir heutzutage nicht haben. Sie konnten eine Pyramide bauen, wir könnten es nicht. Sie konnten einen Körper einbalsamieren und es so machen, daß er nach hunderten und hunderten von Jahren

natürlich aussah. Zweiundsiebzig Stunden ist unsere Grenze. Sie konnten Farben in Bekleidung bringen, die niemals ausfärbten. Wir können das nicht tun. Viele Dinge, welche sie hatten. Man grub Dinge aus, die sie hatten, welche wir heutzutage nicht so machen können. Sie waren weitaus gescheiter. Klüger, und Moses konnte sie lehren. Aber mit all seinem Verstand war er niemals Gott begegnet!

29 Oh, ich möchte die Prediger hier drin nur für einen Augenblick sehen. Seht ihr es, Brüder? Meine Baptisten, Methodisten, Presbyterianer, Pfingstler, wer immer ihr sein mögt, ihr könnt einen Ruf Gottes in eurem Leben haben, ihr könnt wissen, daß ihr zum Dienst berufen seid, aber ihr habt kein Recht, das Evangelium zu predigen, es sei denn, ihr habt eine Erfahrung mit Gott gehabt, wiedergeboren zu sein.

Jesus sagte zu Seinen Jüngern: "Wartet in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit Kraft aus der Höhe angetan seid." [Apg. 1, 4+5]

Moses konnte nicht gehen und die Kinder Israel befreien, bis er zuerst Gott von Angesicht zu Angesicht begegnete und zu Ihm sprach. Warum? Moses konnte sagen: "Ich wahr gelehrt in aller Weisheit der Ägypter, aber eines Tages hütete ich die Schafe meines Schwiegervaters am Ende der Wüste, und ich sah einen Busch brennen." Und von der Zeit an war er ein anderer Mensch. Er verließ sich nicht auf seinen Verstand. Er war aus Ägypten fortgelaufen, wo Gott ihn gerufen hatte. Aber sobald er Gott begegnete, nahm er einen Maulesel und seine Frau und seinen Sohn und einen kleinen, alten gekrümmten Stab, und ging hinab nach Ägypten. Warum? Er war Gott begegnet, und von der Zeit an war er verändert. Etwas war anders. Seine Verstandesüberlegungen waren dahin, er dachte nicht an die Gefahr. Warum? Er war Gott begegnet und konnte zu dieser Zeit zurückverweisen.

30 Kein Mann hat das Recht das Evangelium zu predigen, keine Person hat das Recht, sich einen Christen zu nennen, bis sie zu einer bestimmten Zeit in ihrem Leben zurückgehen können, wo sie auf diesen geheiligten Boden am Ende der Wüste kommen konnten, wo sie wissen, daß sie Gott begegnet sind! All die Ungläubigen in der Welt und diese verstandesmäßigen Riesen nehmen die Bibel, und erklären all die Tage der Wunder hinweg. "Sie sind vorbei. So etwas wie göttliche Heilung gibt es nicht, all dieses Zeug, wie das Sprechen in Zungen, Auslegung der Zungen, und Gaben der Heilung, und die Taufe des Heiligen Geistes."

Sie können sich hineinschleichen, nehmen euren Sinn und verdrehen euch in solch einer Weise, bis sie es aus eurer Erinnerung wegnehmen können! Sie können es hinweg erklären.

Ich möchte, daß ihr das erfaßt und es niemals mehr von euch weichen laßt. Aber wenn ein Mensch jemals auf dem geheiligten Boden am Ende der Wüste stand, wenn er Gott von Angesicht zu Angesicht begegnet, dann gibt es nicht genug Teufel in der ganzen Hölle, die ihm dieses wegnehmen könnten! Er weiß, daß er Gott begegnete. Er weiß, daß er eine Erfahrung hatte, er sprach zu Gott. Ganz gleich, was ihm entgegensteht, kann er sagen: "Von der Zeit an änderte sich etwas in mir."

31 Wie gut kann ich mich an die Zeit erinnern. In einem kleinen alten Saal, der als Gemeindesaal benutzt wurde, wo einige farbige Leute das Evangelium predigten; ich war ein 'Südlicher' [Bruder Branham spielt hier auf die Südstaatler der USA an, die oft die Farbigen nicht mochten. - Übers.] und mochte farbige Leute nicht, und eine Vision kam und sagte mir, wohin ich gehen und es finden sollte. Und all die weißen Mädchen, mit denen ich gegangen war, oh, nicht alle von ihnen, vier oder fünf standen dort und sagten: "Billy, du wirst doch nicht dahinein gehen."

Ich sagte: "Doch, ich muß <dahinein> gehen." Sie sagte: "Bitte mich niemals wieder um eine Verabredung."

Es macht mir nichts aus. Ich begegnete Gott, und von der Zeit an war ich verändert. Ich kann zurückweisen zu der Zeit, ich wurde verändert.

32 Kein Mann hat ein Recht auf das Pult [Kanzel], bis er eine Erfahrung gemacht hat. Ganz gleich, was die Verstandesmäßigen sagen können, ihr wißt, ihr seid Gott begegnet.

Warum, verstandesmäßige Kenntnis hätte Moses gesagt, daß er in seinen eigenen Tod hinein ginge. Aber er wußte, daß er Gott begegnet war, und Gott war Gott, und Gott ist immer noch Gott! Deswegen bin ich so froh, daß ich heute abend in dieser Arena stehen kann und Satan einen Kinnhaken gebe, der <ihm> sagt: "Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Und ich kann es euch hier nun durch Seinen Heiligen Geist beweisen. Er bleibt für immer Derselbe."

Nicht allein mit dem Wort, das Wort weist nur den Weg, aber der Heilige Geist tut es kund, daß Er Derselbe ist, und weist auf Seine Segnungen

und auf Seine Verheißungen. Wir können sagen: "Von der Zeit an geschah etwas."

33 Maria war einfach ein gewöhnliches Mädchen, ein gutes Mädchen, eine Jungfrau. Ich würde sagen, sie war sechzehn oder achtzehn Jahre alt, verlobt mit einem Mann <namens> Joseph. Nun, sie war einfach ein gewöhnliches Mädchen. Sie liebte Gott. Sie glaubte an Gott. Aber eines Tages auf ihrem Weg zum Brunnen, um etwas Wasser zu holen, begegnete sie Gott. Und von der Zeit an begrüßt die Welt sie freudig: "Gesegnet seist du unter den Frauen." [Lukas 1, 42] Warum? Nicht weil sie eine Jungfrau war. Tausende von Jungfrauen, Millionen... Wir haben immer noch Jungfrauen, aber wir konnten nur eine Maria haben. Sie kann mit ihrem Finger auf das 'Von der Zeit an' weisen. "Von der Zeit an, von dem Gang zum Brunnen an..." Oh Gott, nimm uns heute abend zu den Brunnen des Wassers. Ihr hier, welche ihr keine Gläubigen seid, daß wir sagen können: "Von der Zeit an im Madison Square Garden, Phoenix, Arizona, von der Zeit an nahm etwas Besitz von mir. Ich hatte eine Erfahrung / Erlebnis. Zweifel fielen von der Zeit an ab. Von jener Zeit. Sicher, es war von der Zeit an."

34 Paulus, ein Verfolger der Gemeinde... Oh, dieser kleine hakennasige Jude... Zeige die Entscheidungskraft, die die Gemeinde <besitzt>. Sie hatten die Schlüssel. Das ist wahr. Und beobachtet, wie sie ihre Entscheidung trafen. Sie sprachen darüber, was die Gemeinde tun kann. Die Gemeinde hat nur einen Schlüssel, das ist Gebet. Die Gemeinde rettet euch nicht. Ihr seid ein Glied der Gemeinde durch Geburt, aber die Gemeinde rettet euch nicht; es ist Christus, der euch rettet. Es ist nicht das 'In-Kontakt-Kommen' mit der Gemeinde. Es ist das 'In-Kontakt-Kommen' mit Christus, und dann seid ihr automatisch in der Gemeinde.

Die Gemeinde hatte die Schlüssel. Jesus sagte ihnen, daß Er ihnen die Schlüssel gab. [Matth. 16, 19] Schaut, wie sie sie gebrauchten! Sie sagten: "Nun, es steht in der Schrift geschrieben; die Schrift muß erfüllt werden. Sein Aufseheramt empfangen ein anderer" [Apg. 1, 20], sie sprachen über Judas, und er [Petrus] sagte: "Laßt uns einen wählen, der unter uns war." Und sie hatten zwei dieser feinen, gepflegten und gebildeten Männer, gute Männer, gerade so religiös wie sie für den 'Schlüssel' nur sein konnten, Männer, die einen guten Ruf hatten, und sie warfen ihre Lose und wählten Matthias, aber was hat es für einen Nutzen

gehabt? Nicht eine Sache wird über ihn in der Bibel berichtet, die er jemals tat, nicht eine Sache, einfach ein guter, alter Diakon oder etwas dergleichen, aber er sollte ein Apostel sein.

Gott ging weiter und erwählte einen kleinen, alten, aufbrausenden, hakennasigen Gemeindegasser. Es zeigt, daß Gott etwas nehmen kann, was nichts ist, und etwas daraus machen kann. Das ist es, was Ihn zu Gott macht!

35 Deswegen habe ich mich heute abend mit den Menschen verbunden, welche die Welt 'Heilige Roller' nennt. Menschen von <göttlichem> Leben, nicht von hohem Stande, aber Männer und Frauen, welche in der Gosse waren, in Sünde waren, ausgestoßen waren, und hinweggenommen von den Dingen der Welt, aber Gott von Angesicht zu Angesicht begegnet sind, und Gott hat Heilige aus ihnen gemacht. Es ist erstaunliche Gnade, wie süß der Klang. Gott tut es auf diese Weise. Sie können zurückweisen und sagen: "Ja, ich war überhaupt nicht gut. Ich gebrauchte den Namen des Herrn unnütz. Ich tat dies, ich rauchte, ich trank, ich war so oder so, aber von der Zeit an." Welcher Zeit? "Als ich Gott begegnete, veränderten sich die Dinge. Kein Trinken mehr, keine Dinge der Welt mehr, ich ging vom Tode zum Leben hinüber, und von der Zeit an wurde ich eine neue Schöpfung in Christus."

Paulus, ein Gemeindegasser, ein Gasser der Heiligen, sehr religiös, aufbrausend, ein Verfolger der Gemeinde, frech, aber ein sehr verstandesmäßiger Mensch. Gott sagte: "Ich werde einfach ihn erwählen."

Nun, heute würde ihn [Paulus] die Hälfte der Gemeinde ablehnen. Und Gott brachte ihn hinunter [Apg. 9, 4: "und er fiel auf die Erde..." - Übers.] auf seinem Weg nach Damaskus. Dort kam die Feuersäule, welche die Kinder Israel vor ihm leitete, und blendete ihn und bewirkte, daß er zu Boden fiel. Er nahm diesen Mann, und Paulus konnte dieses sagen: "Einst war ich ein religiöser Pharisäer, ein Pharisäer der Pharisäer. [Philipper 3, 4-7] Ich hatte gutes verstandesmäßiges Grundtraining, aber alle meine Bildung und all mein Verstandeswissen mußte ich vergessen, um Christus zu erkennen."

"Wie hast du es getan, Paulus?"

"Ich war auf meinem Weg nach Damaskus, um diese Leute einzusperren, und ein Licht leuchtete vom Himmel und schlug mich blind,

und von der Zeit an." Amen. Von der Zeit an war er ein verwandelter Mann.

36 Petrus, der Fischer, <erlebte> es ebenso. Wie war es mit dem blinden Bartimäus, der am Tor lag, worüber wir letzten Abend sprachen? Der blinde Mann konnte sagen: "Ich war blind, bis ich in Kontakt mit Gott kam, und von der Zeit an konnte ich sehen." [Markus 10, 46-52]

O ja, wenn du geistlich blind bist, <dann> komme in Kontakt mit Ihm, und von der Zeit an kannst du sehen. Alles, was in Kontakt mit Gott kommt, wird verändert!

Der Aussätzige kam einmal mit Ihm in Kontakt, und er wurde von einem Aussätzigen zu einem gesunden Mann verändert. [Matth. 8, 2-4] Es war einmal eine unmoralische Frau, und sie begegnete Jesus am Brunnen. [Joh. 4, 5 ff.] Sie war voller Sünde, ihr Herz war schwer, ihre Last war zu schwer <für sie> zu tragen. Die Gesellschaft hatte sie ausgestoßen. Und sie stand dort und sah einfach einen gewöhnlichen Juden, einen Burschen, der zu alt für sein Alter aussah. Ich meine, daß die Schrift sagt, daß Er wie fünfzig aussah, obwohl Er erst dreißig war. Und sie sagten: "Du bist ein Mann von noch nicht über fünfzig Jahren und sagst. Du hättest Abraham gesehen?" [Joh. 8, 57]

Er sagte: "Bevor Abraham war, BIN ICH." [Siehe dazu die Geschichte mit Moses am brennenden Busch, wo JAHWE zu Moses sagt, daß er dem Volke Israel sagen solle: "Der ICH BIN hat mich gesandt." (2. Moses 3, 14) - Übers.]

37 So, Er war erst dreißig oder zweiunddreißig Jahre alt, und eine junge, schöne Frau kam eines Tages zum Brunnen herauf, wo er müde saß. Und Er sagte zu ihr: "Frau, bringe mir etwas zu trinken." [Johannes 4]

Und sie sagte: "Es ist nicht üblich für Dich, mich um solche Dinge wie diese zu bitten. Ich bin eine Samariterin. Du bist ein Jude." Rassentrennung...

Er sagte: "Aber wenn Du wüßtest, zu wem Du sprichst..." Was tat diese Frau? Sie begegnete <gerade> Gott. Sie begegnete einem Mann, aber es war nicht ein Mann, dem sie begegnete, es war Gott in dem Mann, dem sie begegnete. Gott, laß das eindringen!

Die Schrift sagt: "Ihr habt Engel beherbergt, und wußtet nicht, was ihr tatet, in Unkenntnis dessen." [Hebr. 1, 14 + 13, 2]

Genauso, wie Abraham Engel beherbergte. Und unmittelbar nachdem der Engel ihn verließ und ein Wunder vor ihm vollbracht hatte, nannte er den Mann [der bei ihm blieb] Gott, Elohim. Der Allmächtige Gott sitzt dort, ißt Kotelett mit Brot, trinkt Milch von der Kuh, ißt Kuchen. Und Er war der Allmächtige Gott.

Die Frau, wie wenig wußte sie. Schaut, was es dann für Abraham bewirkte. Es veränderte ihn und Sarah von einem alten Mann und einer alten Frau von hundert Jahren zurück zu einem jungen Mann und einer jungen Frau, die Isaak hervorbrachten. Sie begegneten Gott. Das war es, was den Unterschied ausmachte.

38 Diese unmoralische Frau, sie begegnete Jesus, und sie sprach zu Ihm. Beachtet, wie Er sich bekannt machte. Er sagte: "Frau, geh, hol deinen Mann und komme <wieder> hierhin."

Sie sagte: "Ich habe keinen Mann."

Er sagte: "Du hast recht gesagt, denn fünf Männer hast du gehabt, und der, mit dem du jetzt zusammen lebst, ist nicht dein Mann. Du hast recht gesagt." Und von der Zeit an war sie verändert.

Oh, welch ein Unterschied. Dieser Jesus, als sie Ihm dort begegnete, sah wie ein <normaler> Mann aus, und wenn ich mir vorstellen kann, diese großen, hübschen Augen zu sehen, Tränen kommen aus ihnen hervor, sie sagte: "Herr, ich erkenne, daß Du ein Prophet bist. [Leere Stelle auf dem Tonband. - D. Übers.] Aber wer bist Du?"

Jesus sagte: "Ich bin Er, der zu dir spricht." Und von der Zeit an, von der Zeit an hatte sie der Welt eine Botschaft zu erzählen: "Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Der Messias ist auf der Erde." Sie versetzte die Stadt in Aufregung.

Einige Stunden vor dem hätte die Stadt über sie gelacht. Sie konnte nicht einmal mit den übrigen Frauen zum Brunnen kommen. Was war geschehen? Was bewirkte es, daß die Menschen auf sie hörten? Wenn ihr jemals im Orient gewesen seid, <dann wüßtet ihr,> daß sie solch einer Frau nicht zuhören würden. Irgendein orientalischer Bruder versuchte mir <das> zu erklären und sagte: "Die Frau war keine Prostituierte, weil die Menschen ihr sonst nicht zugehört hätten."

Ich sagte: "Aber Bruder, dir entgeht zu sehen, daß sie Christus begegnet war. Das ist, was den Unterschied ausmacht."

39 Es ist mir egal, ob du ein Trinker gewesen bist, ob du eine Prostituierte gewesen bist, ob du irgend etwas Anderes gewesen bist, was du auch willst; aber wenn ihr Christus begegnet, ist es von da an anders. Gott kann aus diesen Steinen Abraham Kinder erwecken.

Von der Zeit an hatte sie eine Botschaft, daß sie dem Messias begegnet war, weil sie das Zeichen des Messias gesehen hatte. Sie wußte, daß Er es war, denn sie selbst sagte: "Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen. Aber wer bist Du?"

Jesus sagte: "Ich bin es."

Und sie ließ den Wassereimer fallen und rannte fort. Wenn sie heute abend <hier> auf der Plattform stehen könnte, würde sie sagen: "Ich war schmutzig [Engl. vile; das heißt auch: den wertlosesten, schändlichsten, abstoßendsten, schmutzigsten, scheußlichsten, abscheulichsten, miserabelsten. - Übers.] und unmoralisch, aber ich hatte in der Bibel gelesen, <wo geschrieben steht>, daß Er ein Gott-Prophet sein soll. [5. Moses 18, 15] Als dieser Mann mir sagte,... Er sah einfach wie ein Mann aus. Aber als Er mir aus meinem Leben erzählte, wußte ich, daß Das das Zeichen des Messias war, <also> hat ein Prophet eine Portion des Messias-Geistes, so sagte ich: 'Herr, Du mußt ein Prophet sein. Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird er uns alle Dinge sagen.'"

Jesus sagte: "Ich bin's, der zu dir spricht."

Sie wußte, wenn ein Mann, welcher das tun konnte, sagen würde, was Er war, dann war es richtig, weil Gott es unterstütze. Glory. Oh, könnt ihr es fassen? Wißt ihr, wovon ich spreche? Wenn Gott verhiess, den Heiligen Geist in den letzten Tagen zu senden, dann hat Er es getan. Wir wissen es. Er steht hinter Seinem Wort. Dieses, was wir heute abend haben, von den Segnungen des Heiligen Geistes, beweist, daß eines Menschen Leben, wenn er nicht irgend etwas nachahmt, wenn er nicht versucht, wie irgend jemand zu handeln, versucht zu handeln wie irgend jemand, der er nicht ist, wenn er wahrhaft ist, dann steht Gott hinter seinem Wort mit der Person.

40 Für die Frau, die einst von schlechtem Ruf war, rauchte Zigaretten, trank, sich prostituierte, wenn diese Frau beansprucht, daß sie Gott begegnet ist, und immer noch in denselben Dingen ist, dann zweifle ich ihr Wort an. Wenn ein Mann mir erzählt, daß er Gott begegnet ist, und <dann sagt>: "Ich glaube nicht, daß es so etwas wie göttliche Heilung

gibt", <dann> bezweifle ich seine Erfahrung, denn Gott kann nicht über Sein eigenes Wort lügen. Wenn der Heilige Geist das Wort schrieb, wenn Er hineinkommt, wird es "Amen" sagen zu jedem Wort, das Gott schrieb. Wenn ein Mann sagt, er glaube nicht an die Taufe mit dem Heiligen Geist, dann bezweifle ich, daß er Gott je begegnet ist. Er mag gerufen sein, er mag verstandesmäßig sein, er mag ein großer Mann sein, er mag ein Redner sein, ein verstandesmäßiger oder irgendein anderer Redner, aber er ist niemals Gott begegnet. Der Heilige Geist in einem Menschen wird "Amen" sagen zu jedem Wort, das Gott sagt. Er kann sagen: "Einstmals glaubte ich nicht an göttliche Heilung, aber eines Tages begegnete ich Gott, und von da ab, von dieser Zeit an veränderte es mich. Dort ist etwas in mich hineingekommen, das mich umgestaltete und mir eine Erfahrung gab. Ich kann es <seither> nie mehr vergessen."

Nichts kann Gott begegnen, ohne daß es nicht auf irgend eine Art verändert würde.

41 Oh, Judas begegnete Gott. Ja. Einst war er ein Mann, ging auf der Straße herum, aber nachdem er Gott begegnete und ein Verräter wurde, wurde er zum Teufel.

Und viele Male finden wir das. Ihr seid nicht dieselben, aber alles, das in Kontakt mit Gott kommt, wird verwandelt.

Nun hört zu, eines Tages... Verfehlt nicht, dieses zu erfassen! Oh, Gott. Eines Tages kam der Tod in Kontakt mit Gott. Der Tod kam in Kontakt mit Gott. Der Teufel konnte niemals recht glauben, daß das der Sohn Gottes war, oder Gott offenbart. [1. Tim. 3, 16] Er glaubte, Er wäre ein Mensch. Einfach ein gewöhnlicher Mensch. Er konnte nicht sehen, daß Gott einen Sohn hatte. So, erinnert ihr euch, oben auf dem Berge an dem Tage, als er Ihm begegnete? Er sagte: "Wenn Du der Sohn Gottes bist, dann befehle diesen Steinen, daß sie zu Brot werden. Wenn Du..." [Matth. 4, 3] Ein wenig Zweifel. "Laß mich sehen, wie Du ein Wunder wirkst, dann könnte ich Dir glauben. Wenn Du bist..." So hatte er dieses 'Wenn', wenn, wenn, bis eines Tages, als er Ihn besiegt sah, dachte, daß Er besiegt war...

Hier war Er, überall im Gesicht bespuckt, Sein Gesicht blutete, wo sie ihm händevoll Bart ausgerissen hatten. Sie spuckten Ihm ins Gesicht, legten einen Lumpen um Seinen Kopf, um Seine Augen herum, nahmen einen Stock und schlugen Ihn auf den Kopf und sagten: "Nun, wenn Du ein Prophet bist, dann sage uns, wer Dich geschlagen hat. Du konntest

die Gedanken ihrer Herzen unterscheiden, und Du konntest der Frau sagen, 'Dein Blutfluß ist gestoppt', und all diese Dinge, nun, wenn Du ein Prophet bist, sage uns, wer Dich geschlagen hat."

Seht ihr die Mittel des Teufels dort wirken? Jesus öffnete nicht Seinen Mund. Er tat, was der Vater Ihm sagte zu tun, und das war alles.

42 Und dann nagelten sie Ihn auf das Kreuz, und sie sagten: "Nun, wenn Du der Sohn Gottes bist, steige herab."

Er hätte es tun können. Aber Er hätte <dann> auf den Teufel gehört. Er hätte es tun können. Aber auf Seinem Weg dort hinauf stelle ich mir vor, gab es eine Entscheidung, als der Teufel herunterschaute: Tod! Und er [der Teufel] sagte: "Wenn das Leben ist, dann bin ich ruiniert. Aber wenn das kein Leben ist, werde ich Um stechen. Und ich werde Ihn dort unten am Kreuz töten."

Und in der Konferenz in der Hölle wurde der Teufelsengel nach vom geschickt, der Engel des Todes. Und Jesus ging hinauf auf den Hügel von Golgatha, und schleppte das Kreuz hinter sich her. Oh, es sah aus, als wäre Er besiegt. Es ist so einfach.

43 Erfasst es! Oftmals ist Gottes Programm so einfach, daß es über die Köpfe der Leute völlig hinweg geht. Es sieht aus, als ob ihr sagen könntet: "Nun gut, es sieht aus,

als ob wir dies oder das haben können." Schaut überhaupt nicht darauf. Gehorcht einfach dem Heiligen Geist, ganz gleich was Er sagt, ihr tut es.

Hier war Gott, kundgetan im Fleisch, ging hinauf nach Golgatha, blutend, Blut läuft aus Seinem Rücken über das Kreuz aus, dringt aus Seinen Fußabdrücken. Gott...

Der Teufel sagte: "Gott könnte so etwas nicht tun. Gut, schau hin, wie kann Gott in Ihm kundgetan sein, besiegt? Schaut auf das Gespei der Spötter in Seinem Gesicht."

Ich frage mich, ob wir als Christen das tun können? Könnt ihr die zweite Meile gehen? [Matth. 5, 38-48] Könnt ihr die andere Wange hinhalten? Das ist die Weise, Christentum zu prüfen. Seht, wie weit ihr gehen könnt in Liebe, Gemeinschaft und Bruderschaft. Das ist, wie ihr Christentum prüfen könnt. Ihr könnt sagen: "Von der Zeit an weiß ich, daß ich verändert war." Wenn ihr das tun könnt.

44 "Könnte das Gott sein? Könnte das Gottes Sohn sein, der da geht? Jehova, im Fleische kundgetan? Der dort hinaufgeht, mit händevoll Bart aus seinem Gesicht ausgerissen? Warum, niemand könnte das aushalten. Spott, Gespei in Seinem Gesicht. Meine Leute schlugen Ihm auf den Kopf und sagten: 'Nun, wenn Du ein Prophet bist. Du hast irgend eine Art von zurechtgemachtem Werk. Du hast irgend einen Weise - einen Schwindel auf die Leute gelegt. Nun, wenn Du ein wirklicher Prophet bist, sage uns, wer Dich schlug, und wir werden Dir glauben.' Ach, Er könnte nicht Gott sein."

Hier geht Er hinauf, und als Er dort an das Kreuz geht, nageln sie ihn am Kreuz fest. Und der Teufel sagte: "Jetzt habe ich Ihn."

Nach einer Weile beginnt durch den Blutverlust Schwäche einzusetzen. Was war es? Die Biene des Todes summte um Ihn herum und machte sich bereit, Ihn zu stechen. Diese Biene des Todes kam um Ihn herum und sagte: "Oh, ich bezweifle das. Wie konnte Er von einer Jungfrau geboren sein? Wie könnte Gott in so etwas wohnen? Der große Jehova-Gott, welcher alle Macht hat in den Himmeln und auf der Erde, läßt irgend jemand in Sein Gesicht spucken, und nimmt Ihn an auf diese Weise? Er kann es nicht sein. Ich werde den Stachel in Ihn hinein stechen."

Bruder, er wußte nicht, was er tat. Als er seinen Stachel in dieses Fleisch stach, zog es ihm den Stachel heraus.

45 Wenn eine Biene einmal tief <genug> sticht, dann verliert sie ihren Stachel. Eine Honigbiene, ein Insekt, das einen Stachel hat, wenn es sticht, dann verankert sich der Stachel im Fleisch und wird herausgezogen.

Und als der Tod Gott begegnete, verlor der Tod seinen Stachel. Und nun hat der Tod keinen Stachel mehr. Er kann summen und Lärm machen und sagen: "Ich kriege dich. Ich werde dich töten. Ich werde dies tun, das oder jenes." Aber er hat keinen Stachel. Er verlor ihn dort auf Golgatha.

Kein Wunder, daß Paulus sagen konnte, als er am Ende des Weges angekommen war: "O Tod, wo ist dein Stachel? O Grab, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus." [1. Kor. 15, 55-57]

Wie das von der Zeit an ist, hat der Tod für den Gläubigen keinen Stachel mehr. Christus nahm den Stachel des Todes für die Gläubigen

[Oder um der Gläubigen willen. - Übers.] heraus. Dort ist es, wo "Er verwundet wurde für unsere Übertretungen, zerschlagen wegen unserer Ungerechtigkeit, die Strafe lag auf Ihm zu unserem Frieden. In seinen Striemen wurden wir geheilt." [Jes. 53, 4+5]

Von der Zeit an war Satan entkleidet von allem, was er hatte. Er ist nichts als eine Täuschung. Der Tod ist nur eine Täuschung, er hat keinen Stachel <mehr>!

46 Ich habe die Hände von Heiligen gehalten, als sie zum Himmel aufschauten und sagten: "Oh, Bruder Branham, kannst du Ihn nicht dort stehen sehen?"

Sicher. Der Tod hat keinen Stachel <mehr>. Ich hielt die Hand meiner eigenen Frau, als sie in die Herrlichkeit schaute, und sie sagte: "Billy, versäume niemals, dieses wundervolle Evangelium zu predigen. Oh, es ist die herrlichste Sache", sagte sie, "ich möchte niemals noch länger hier bleiben." 22 Jahre alt, und ließ zwei Kinder zurück.

Ich sagte: "Ich werde dich an dem Morgen treffen, an der Seite des Tores, Liebling." Ich sagte: "Solange ich lebe und Gottes Gnade mir hilft, werde ich auf dem Felde verbleiben und dieses Evangelium predigen." Versteht ihr? Von der Zeit an war ich ein verwandelter Mann. Von der Zeit...

47 Ihr könnt Gott hier begegnen, gerade jetzt, und sagen: "Von dieser Zeit an", und ihr könnt eine verwandelte Person sein. Glaubt ihr das? Und von dieser Zeit an... Laß es hier heute abend geschehen, wenn ihr niemals die Wasser des Lebens geschmeckt habt, mögt ihr sie jetzt schmecken, während wir unsere Häupter nur für einen Augenblick des Gebetes beugen.

Gerade vor dem Gebet möchte ich diese Frage stellen, wenn ihr für einen Moment so stille seid, wie ihr nur könnt. Wie viele hier drinnen können niemals mit ihrem Finger auf einen Punkt wie diesen weisen, wo sie sagen können: "Von dieser Zeit an empfing ich den Heiligen Geist und wurde zu einer neuen Person gemacht. Ich bin niemals zu diesem geheiligten Boden gekommen. Bruder Branham, wo ich wirklich sicher sein kann, daß ich wiedergeboren wurde." Wollt ihr eure Hand erheben? Sagt: "Bete für mich."

Gott segne dich. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, meine Dame. Das ist... Gott segne dich, dort drüben. Dort drüben, Gott segne

dich. Überall, sonst noch jemand? Dort drüben zu meiner rechten, nun? Sagt: "Bruder Branham, bete für mich, ich bin diesem Punkt nie begegnet. Obgleich ich zur Gemeinde gehöre, aber ich hatte niemals diesen Moment gehabt, wo ich sagen konnte: 'Von dieser Zeit an.' Von dieser Zeit an war es für immer erledigt."

"Bruder Branham, ich habe ein schreckliches Temperament [Auch Naturell, Gemüt, Charakter, Veranlagung. - Übers.]. Ich rauche, ich trinke oder dergleichen, ich kann einfach meiner Frau nicht treu sein, meinem Mann. Ich habe eine schlimme Angewohnheit an mir. Ich bin Gott niemals an solch einem Punkt begegnet, daß ich sagen könnte, daß von der Zeit an alle Dinge der Sünde starben. Ich möchte es. Würdest du für mich beten?"

Erhebt einfach eure Hand, ich werde es sicherlich tun. Gott wird euch mit einbeziehen. Gott segne dich, meine Dame. Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, hier unten. In Ordnung. Noch jemand, direkt vor dem Gebet, der seine Hände nicht erhoben hat? Gott segne dich, der spanische Bruder. Gott segne dich, die spanische Schwester. Oh my, das ist es, Freunde.

48 Himmlischer Vater sie erhoben ihre Hände. Du kennst ihre Herzen. Ich kann vielleicht in diesem Leben ihre Hände schütteln, aber irgendwann jenseits der Grenze, vielleicht vor dem Morgen, aber irgendwann werde ich sie treffen müssen. Und nun, nun, wenn ich dort erscheine, dann ist es durch Deine Barmherzigkeit <der Fall>, daß ich dort mit den Erlösten stehen sollte, und ich werde entweder ein Richter gegen diese Menschen sein oder ein Richter für [Hier im positiven Sinne. - Übers.] sie. Denn die Heiligen werden die Erde richten. Wenn alle jene in meiner Generation, die aus Phoenix an jenem Tage auferstehen, wenn ich durch Deine Gnade dort sein werde, dann werde ich sagen müssen: "Ich war in Phoenix. Ich predigte in eurer Generation. Ich kannte euch niemals." Jesus sagte: "Ich habe nie eure Hand hochgehen sehen, ich habe euch niemals eine Sache opfern sehen. Ihr seid von den Versammlungen fern geblieben. Ihr habt davon gehört, und ihr kamt nicht. Ich rief euch, und ihr lehntet es ab, zu gehen."

O Gott, was kann ich <sonst> noch sagen? Denn der Heilige Geist ist der wahre Richter. Und dann werden jene dort sein, Herr, welche hier heute abend ihre Hände erhoben haben und sagen, daß sie nie diese Erfahrung gemacht haben, und sie möchten an einen Punkt kommen, wo

sie sagen können: "Von dieser Zeit an..." Von dieser Zeit an begegneten sie Gott und hatten eine Erfahrung gemacht, die ihr Leben verwandelte.

49 Himmlischer Vater, gewähre es heute abend, daß jedermann, der seine Hände erhebt, daß gerade dieser Abend nicht vergehen wird, bis sie auf diesen geheiligten Boden fallen, wo Gott zu ihnen ganz bestimmt sprechen wird, und so bestimmt durch den Heiligen Geist, daß all ihre Sünden und ihr Sündenverlangen hinweg gehen soll. All ihre <schlechten> Gewohnheiten sollen fortgehen und nicht mehr sein.

Gewähre es Vater, daß sie sagen mögen: "Es war an einem..." <Wenn> in den kommenden Jahren, wenn die Welt <noch> besteht und Jesus verzieht! und sie übrig bleiben: "Es war von der Zeit an in Madison Square Garden, an dem Abend, daß ich die Botschaft hörte, von der Zeit an war ich verwandelt." Gewähre es Herr. Ich bringe sie Dir dar als Siegeszeichen der Versammlung, in dem Namen Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus. Amen.

50 Ich weiß nicht einmal, ob hier <genügend> Raum für einen Altarruf vorhanden ist. Ist es so, Bruder? Ja, gewiß. Ist irgend jemand hier, der den Erlöser nicht kennt, nun, ich werde euch einfach bitten, nur noch ungefähr zwei - ungefähr noch fünf Minuten länger hier zu bleiben. Gibt es hier irgend jemanden, der Jesus Christus nicht als seinen Erlöser kennt? Ihr habt Sünde in eurem Leben die euch bedrängt, und ihr möchtet gerne hierhin kommen, und Christus als euren Erlöser annehmen. Würdet ihr jetzt kommen, wenn ich euch bitte?

Ich weiß, ihr sagt: "Bruder Branham..." Nun, gebt mir eure ungeteilte Aufmerksamkeit, nur für einen Augenblick. Wir werden euch in einigen Augenblicken entlassen, aber geht nicht gerade jetzt, während der Heilige Geist Besitz ergriffen hat von den Menschen. Von dieser Zeit an... Macht es jetzt, Freunde. Ich bin euer Bruder. Ich komme nicht einfach hierhin nach Phoenix, weil es keinen anderen Platz gäbe, wohin ich gehen könnte. Ich bin mit keinem anderen Vorsatz nach Phoenix gekommen, als mit Gottes Liebe in meinem Herzen. Daß ich euch liebe, und gemäß der Schrift müssen wir am Tage des Gerichtes <dafür> stehen, und entweder ein Zeuge für euch oder ein Zeuge gegen euch sein. Und was wäre... Wenn ich das Vorrecht hätte, dort als ein Prediger zu stehen, wenn Gott mich hinein läßt, und ich stehe dort als ein Botschafter dieses Tages... Denkt daran, die Bibel sagt: "Und die Königin des Südens wird aufstehen am Tage des Gerichtes und diese

Generation verdammen." [Matth. 12, 42] Was werden wir tun, wenn ich zu euch kam...

51 erinnert ihr euch daran, als ich vor einigen Jahren <zu euch> kam und zu euch predigte? Viele von euch hier erinnern sich daran. Ihr erinnert euch daran, wie die Kranken geheilt wurden, und Menschen wurden sogar vom Tode zurückgebracht. Das stimmt. Ich betete nur für die Leute, nahm sie bei der Hand, und der Herr - ich wollte nichts sagen, sondern einfach nur warten und sehen, was Er sagen würde, das richtig sei. Ich sagte euch, daß ein Tag kommen würde, und dieser Tag würde sein, wenn Er Seinen Dienst erfüllen würde. Sein Wort erfüllen, und würde dieses sagen: "Die Werke die ich tue, werdet ihr auch tun." [Joh. 14, 12]

Er gab ein Zeichen, und sagte: "Wie es war in den Tagen Sodoms..." Nun beachtet, Er sagte, was sie in den Tagen Noahs taten. Bemerket Ihr bezüglich Sodoms, wie Er es ausließ? Das zu erfassen ist für den geistlichen Sinn! Schaut, dort war ein zeitgemäßer Billy Graham, verstandesgemäß, er ging nach Sodom hinein und predigte die frohe Botschaft, und verblendete die Ungläubigen. Stimmt das?

Aber nun, es gibt immer drei Arten: das ist der Ungläubige, der Machegläubige [2. Tim. 3, 5 / Kol. 2, 23] und der Gläubige. [Markus 16, 17+18] Das ist in jeder Versammlung, an jedem Ort, überall. Das ist die ungöttliche <Gemeinde>, die natürliche - verstandesmäßige Gemeinde und die geistliche Gemeinde - die herausgerufene. Nun, das Wort 'Gemeinde' [Ecclesia] bedeutet 'herausgerufen'. Diese hier, die verstandesmäßigen, waren aus diesem herausgerufen. Und diese waren aus jenem herausgerufen, welches die Braut ist, und dies ist der Überrest des Samens des Weibes. Wenn ihr einen geistlichen Sinn habt, so könnt ihr es verstehen, ihr Prediger insbesondere (verstehet ihr?), wenn ihr es verstehen könnt... Ich weiß, ihr versteht.

52 Nun, beachtet, welches Zeichen getan wurde. Jesus sagte: "Wie es war in den Tagen Sodoms." Nun, drei Botschafter waren herabgekommen für die drei verschiedene Arten von Leuten. Zwei von ihnen gingen hinunter und predigten die frohe Botschaft in Sodom und brachten diese kleine Gruppe heraus, die herauskommen würde.

Aber beachtet den Botschafter, der mit der geistlichen Gemeinde verblieb, mit Abraham und seiner Gruppe. Nun, hört genau zu, vergeßt es in den weiteren Versammlungen nicht! Nun, was fand statt? Dieser

Mann saß dort und sprach zu Abraham, ein Mann saß dort und aß Kalbfleisch, trank Milch von einer Kuh, und aß Brot, das Sarah auf dem Herd gebacken hatte. Er sagte zu Abraham, Er sagte: "Abraham [In 1. Moses 17, 5 war sein Name noch Abram.], wo ist deine Frau Sarah? [In 1. Moses 17, 15 war ihr Name noch Sarai.]" Wenn Er ein Fremder war, wie wußte Er, daß er eine Frau hatte, und wie wußte Er, daß ihr Name Sarah war? Nun beachtet, was die Schrift sagt.

Abraham sagte: "Sie ist im Zelt hinter Dir." Sarah, hinten, hinter den kleinen Zelten in dem großen Zelt, die Klappe war ohne Zweifel heruntergelassen. Er sagte: "Abraham, ich werde dich besuchen gemäß der Zeit des Lebens", und was Er tun würde.

Und Sarah, drinnen im Zelt, hinter dem Engel lachte in sich hinein. Wie viele wissen, daß das die Schrift ist?

Und was sagte dieser Engel: "Warum hat Sarah gelacht? Warum hat Sarah gelacht?"

53 Nun, Jesus sagte, daß dasselbe am Ende der Heidenzeit stattfinden würde, denn Er tat es, Er selbst, als Er hier war. Es geschah in den Tagen Sodoms. Nun, beachtet, Er erwähnte dabei niemals etwas über die Flutzeit, denn es wird keine Flut sein, dieses Mal wird es Feuer sein. [2. Petrus 3, 3-13] Diese Welt wird nach einer Zeit in Stücke gesprengt werden. Vielleicht vor dem Morgen, vielleicht ehe das Jahr um ist, Wasserstoffkraft wird dieses Ding in Stücke sprengen. Sie wird wieder zu vulkanischer Asche werden. Das ist wahr. Das ist genau, was die Schrift sagt. Es wird nicht in jener Weise kommen aus den Bereichen der Gase dort oben, weil es nämlich von oben fallen wird. Die Menschen zerstören sich selbst.

Aber die letzte Botschaft des Engels an die Gemeinde ist hier, und sie ist so einfach, sie ist völlig über die Köpfe der Gemeinde gegangen, und sie haben verpaßt, es zu sehen. Das stimmt genau.

54 Mein Bruder und meine Schwester, in Christi Namen laßt mich euch überzeugen: Laßt diese Stunde nicht an euch vorüber gehen. Bleibt nicht sitzen, wenn ihr eure

Hand erhebt, kommt schnell zum Altar. Tut etwas, drängt herein! Sagt nicht die Bibel: "Es wird eine Zeit kommen, wenn sie alle schlummerten und schliefen, gerade vor dem Kommen des Herrn?" [Matth. 25, 5] Die Menschen sind unbekümmert [Auch uninteressiert, gleichgültig,

unbesorgt.]. Genau so wie es in den Tagen Sodoms war, einfach genau so wie es in den Tagen Noahs war: Spötter, Spaßmacher.

Der Engel des Herrn ist hier, und das letzte Zeichen, das Er der Gemeinde verheißen hat zu geben, erscheint nun unter den Menschen, und sie erkennen es nicht. Wie hat diese einfache alte Frau dort unten erkannt... Wenn Jesus...

Als Philippus zu Ihm kam, nachdem er Nathanael gefunden hatte, und zu Ihm kam, sagte Er: "Siehe, ein Israelit in dem keine Tücke ist." [Joh. 1, 43-51]

Er sagte: "Rabbi, woher kennst Du mich?"

Er sagte: "Bevor Philippus dich rief, als du unter dem <Feigen>baum warst, sah ich dich."

Er sagte: "Du bist der Sohn Gottes."

Was taten jene Pharisäer, die dort standen, religiöse, gute Menschen, Gemeindemitglieder, feine Menschen... Sie sagten in ihren Herzen, in ihren Herzen, nicht mit ihren Lippen. Sie sagten: "Dieser Mann ist ein Spiritist [Ein Anhänger des Spiritismus = Glaube an Erscheinungen von Seelen Verstorbener, mit denen man durch ein Medium zu verkehren versucht.], ein Wahrsager, Beelzebub. Er tut das durch den Fürsten der Teufel, Beelzebub." [Matt. 12, 22 ff]

Jesus erkannte ihre Gedanken. Stimmt das? Er sagte: "Ihr sprecht das gegen den Menschensohn, es wird euch vergeben werden." Das Sühneopfer war noch nicht dargebracht worden. Aber soviel sei gesagt, so daß ihr es verstehen werdet: "Eines Tages wird der Heilige Geist kommen", in diesen letzten Tagen, nach zweitausend Jahren der Belehrung darüber. Er sagte: "Der Heilige Geist wird kommen, und ein Wort gegen Ihn wird niemals vergeben werden in dieser Welt, noch in der zukünftigen." Seht ihr das?

55 Beobachtet jene Frau am Brunnen, als Er sagte... Beobachtet Petrus, ungebildet, konnte nicht einmal seinen eigenen Namen schreiben, unkundig und ungelehrt, sagt die Bibel. Und als Jesus ihn sah, sagte Er: "Dein Name ist Simon. Du bist der Sohn des Jonas." Er fiel zu Seinen Füßen, wurde das Haupt der Gemeinde zu Jerusalem, ein unkundiger und ungelehrter Mann, weil er die Stunde erkannte, in der er lebte.

<Seht> die samaritische Frau, als Er sagte: "Geh, hole deinen Ehemann."

Sie sagte: "Warum, ich habe keinen Ehemann." Er erzählte ihr über ihren Zustand. Und sie sagte: "<Mein>, Herr, ich erkenne, daß Du ein Prophet bist." Sie ehrte es, nicht den Menschen, <sondern> die Botschaft. Sie sagte: "Ich erkenne, Du bist ein Prophet. Wir wissen, daß dieses das Zeichen des Messias sein wird." Nun, wie viele wissen, daß das stimmt? "Wenn der Messias kommt, welcher der Christus genannt wird, wird Er diese Dinge tun. Wenn Er kommt, wird Er diese Dinge tun, aber wer bist Du?"

Er sagte: "Ich bin Er, der zu dir spricht." Und sie wurde verwandelt.

56 Derselbe Jesus lebt heute abend. Glaubt ihr das? Wie viele hier drinnen glauben das? Erhebt eure Hand. Sagt einfach: "Ich glaube dieses tatsächlich." Gott segne eure Herzen. Dankt dem Herrn.

Oh Gott, sende Barmherzigkeit. Glaubt ihr, daß Er jetzt hier ist? Wie viele sind krank und bedürftig? Erhebt eure Hand. Seht? Alle, die mich kennen, erhebt eure Hände nicht. Ich möchte nicht, daß ihr sie erhebt, wenn ihr mich kennt. Einfach <nur solche> Leute, die wissen, daß ich nicht weiß, was eure Schwierigkeit ist, erhebt eure Hand, die ihr wißt, daß ich eure Schwierigkeit nicht kenne. In Ordnung.

Ihr, die ihr ein Anliegen habt, bittet Gott. Hier ist Es. Nun, viele von euch Leuten denken, daß es geistige Gedankenübertragung ist. Ich habe es hier in Phoenix so oft gespürt, weil ihr jede Sache im Land gehabt habt, die auf euch hier eingestürmt ist. Ich denke, es ist... Irgend jemand gibt jemand anderem eine Gebetskarte, und durch geistige Gedankenübertragung geben sie es weiter. Oh, wie weit kann eine Person kommen? Gut, es ist einfach derselbe Geist, der in jenen Tagen lebte. Es gibt hier keine Gebetskarten, es gibt hier nichts als den Heiligen Geist. Er ist hier.

57 Heute abend, bevor wir überhaupt einen Heilungsgottesdienst hatten, bevor eine Gebetskarte ausgegeben wurde... Ich sage dieses nicht... Und Gott weiß, daß meine Bibel und Hand zu Ihm <erhoben ist>, ich sage dieses nicht, um klug [Br. Branham sagt hier 'smart', das ist unter anderem auch: patent geschäftstüchtig, gerissen, raffiniert, witzig, geistreich, geschickt, gewandt, usw. - Übers.] zu erscheinen, um anders zu sein, sondern um des Königreiches Gottes willen, damit Phoenix sich

allezeit erinnern mag, daß die Botschaft, die ich zu ihnen predigte, eine Wahrheit aus Gottes Wort ist, und Gottes Geist hier ist, um jedes Wort zu bekräftigen, das ich gesagt habe. Wenn Er es tut, dann habe ich die Wahrheit geredet.

Ein Mensch der sich aus dem Rollstuhl erhebt, das könnte geistige Heilung sein. Ihr wißt das. Das könnte geistige Heilung sein. Ihr sprecht <dann> von einem Wunder. <Aber> es wäre unmöglich, daß irgend etwas hier geschieht, ohne daß der Heilige Geist unter diese Leute geht, welche ich nicht kenne, und etwas offenbart, das sie tun sollten, oder irgend etwas über sie. Wieso, es würde ein um eine Million mal größeres Wunder sein. Denn wir wissen sogar aus Berichten von Ärzten, daß sehr oft hunderte von Menschen, die jahrelang in Rollstühlen zugebracht haben, aufstehen und hinweg gehen und dergleichen Dinge. Sicher. Geistige Heilung. Die Christliche Wissenschaft hat es. Aber was ein wirkliches Wunder betrifft, dann geht es über die Köpfe der Menschen hinweg, welche doch geistlich gesonnen sein sollten.

58 Nun, in dem Namen des Herrn Christus nehme ich jeden Geist hier drinnen unter die Macht des Heiligen Geistes. Ich fordere euch heute abend heraus. Ich weiß nicht, wie viele Reisen ich jemals noch nach Phoenix machen werde. Diese könnte <die letzte> sein. Ich weiß es nicht. Ich mag vielleicht noch hundertmal kommen, ich hoffe es. Aber vielleicht lebe ich nicht mehr länger, ihr lebt vielleicht nicht mehr. Es gibt viele, die <heim>gegangen sind, seit ich das letzte Mal hier war. Wenn ich nächstes Jahr kommen sollte, dann werden einige, die heute abend hier sind, nicht mehr hier sein. Ich selbst bin vielleicht nicht mehr hier. Aber Gott wird immer da sein. Laßt Ihn, welcher der Heilige Geist ist, nun beweisen, daß ich die Wahrheit gesagt habe.

Nun, seid wirklich ehrfürchtig, wenn ihr es gerade für einen Augenblick sein würdet. Gebt mir eure ungeteilte Aufmerksamkeit, aber betet.

59 Alles, um was ich euch bitte zu tun, ist zu beten. Ich kann nicht sagen: "Laßt mich euch haben." Ich muß auf den Heiligen Geist warten. Nun, seid wirklich ehrfürchtig. Das ist etwas, wenn ihr auf diese Weise predigt, und ich bin nicht mehr zum Gebet draußen gewesen, als nur um die Bibel für die Botschaft zu studieren. Aber ich glaube Gott, Er sagte mir das. Ich werde euch sogar meinen Rücken zuwenden, wenn ihr sehen möchtet, ob es die... Nicht ich bin es, nein, ich bin ein Mensch,

aber es ist die Verheißung Gottes. Es ist das Zeitalter, es ist die Stunde. Verfehlt nicht, es zu sehen.

Nun ihr Brüder, ihr seid... Ich werde nun die Zuhörerschaft hinter mir haben. Die Bibel sagt, daß der Engel des Herrn Seinen Rücken umgedreht hatte. Nun, ihr wißt, daß ich euch sage, daß nicht ich es bin. Ich habe nichts damit zu tun. Es ist der Engel des Herrn. Wie viele verstehen das? Ich bin ein Sünder, errettet durch Gnade. Aber Gott muß durch jemanden wirken. Der Mensch ist Gottes Handelnder.

60 Ich sehe einen Mann hier zu den Tauben und Stummen sprechen. Natürlich, sie erkennen und verstehen, ich kann sie sehen. Ich meine jetzt etwas, das ein Wunder ist, nicht <einfach nur> zu sagen: "Dieser Mensch ist taub und stumm", oder, "Der Herr sagt zu mir, daß jemand hier ist, der Nierenbeschwerden hat." Ja, aber <zu sagen> wer ist es? Wer sind sie? Woher kommen sie? Was hat es verursacht? Wie können sie wieder gesund werden? Das ist es. Wir wollen keine Psychologie ["Die Lehre von der Seele". Hier im Gegensatz zur Offenbarung durch den Heiligen Geist als menschliches Werk zu verstehen. - Übers.], wir wollen Wahrheit, Gottes Bibel, die Wahrheit.

Möge der Gott des Himmels, der Sein Wort ehren wird, es heute abend gewähren, daß meine Hände frei sind, niemandes Blut auf mir ist, <denn> ich habe die Wahrheit gesagt, Herr, soweit ich sie weiß. Hilf Du mir, damit die Menschen erkennen mögen, daß die Botschaft wahr ist. Durch Jesu Namen, o Gott, irgendwo in diesem Gebäude, der Unsichtbare, mache Dich bekannt, Herr, wenn ich Gnade in Deinen Augen finden kann. Vergib mir alle meine Übertretungen, und gebrauche mich heute abend, Herr, wenn Du diesen Ort und diese Erwählten heute abend aus dieser Stadt herausbringen mögest, welche zu der Versammlung gekommen sind. Daß Du es bestätigen mögest. Herr, durch die Wahrheit, daß ich zu ihnen die Wahrheit gesprochen habe. Laß es kund werden, daß Du Jesus Christus bist, derselbe gestern, heute und für immer, und Deine Kraft dieselbe ist und Du mich für diesen Zweck gesandt hast. Ich bete es in Christi Namen.

61 Ich möchte nur, daß ihr betet. Nun, ihr mögt eure Häupter erheben. Diese Frau, die nun hier sitzt, wenn du... Ich bete, daß Gott dich dieses sehen lassen möge. Könnt ihr das Licht über dieser Frau hängen sehen, die gerade hier am Ende sitzt? Gerade hier am Ende, eine kleine, schwergewichtige Frau, hat ihre Hände erhoben... Ich glaube, du hattest

deine Hand vor einer Weile erhoben, daß ich nichts über dich weiß. So, wenn Gott es mir offenbaren kann, wofür du hier bist. Du wünschst vielleicht gar nichts. Ich kann es dir nicht sagen. Aber wenn Er es mir offenbaren wird, wofür du dort bist, oder etwas, das in deinem Leben ist, etwas, das in deinem Herzen ist, etwas, das du getan hast, oder etwas, das du nicht getan haben solltest, würdest du mir glauben, Sein Knecht zu sein, daß es Sein Geist ist? Würdest du das glauben, Dame?

Du weißt, mit deiner Hand erhoben, ich weiß gar nichts über dich, über dein Leben oder <irgendwelche> Dinge. Du magst mich gesehen haben, und ich mag dich gesehen haben, denn ich bin viele Male in Phoenix gewesen. Aber ich kenne dich nicht. Das ist eine Sache, die ich nicht weiß. Das stimmt. Ich weiß nicht eine Sache über dich. Aber wenn der Herr mir etwas offenbaren würde, um dessentwillen du den Heilige Geist hier erfaßt hast,... Nun, ich... du... Dieses Mädchen könnte <zu mir> sagen: "Zeige es mir." Ich kann es nicht tun, Sie ist es. Es ist die Frau, die Sein Gewand berührte, <und dadurch bewirkte>, daß Er sich umwandte.

Er sagte. "Ich tue nichts, bis der Vater es mir zeigt." [Joh. 5, 19]

62 Aber das Licht hängt über der Frau. Ich schaue direkt da hinein. Und wenn es... Wenn das Licht dasselbe Licht ist, das den Kindern Israel folgte...? Als Es hier auf Erden war, wurde es in einem Körper aus Fleisch kundgetan, welcher der Sohn Gottes genannt wurde. Das war Jehova in dem Licht. Jehova wurde kundgetan oder wohnte in einer Stiftshütte, in Seinem Sohn, welches der schöpferische [erschaffende] Sohn war, Jesus Christus.

Er sagte: "Ich komme von Gott, und ich gehe zu Gott, Johannes 13, 3."

Eine Weile danach, als Paulus auf seinem Weg war, nach Seinem Tode, Begräbnis und Auferstehung, er war auf seinem Wege nach Damaskus, und dasselbe Licht blendete ihn. Er sagte: "Wer bist Du, Herr?" [Apg. 9, 5]

Er sagte: "Ich bin Jesus."

63 Nun, bitte, ich bitte euch, bewegt euch nicht umher. Tut es bitte nicht. Ihr zerbrecht das dann. Ganz gleich, wie sehr ihr versucht zu predigen, sprechen, betteln, überreden, Amerika ist der schlimmste Platz in der Welt, um eine Versammlung dieser Art zu haben. Ich bin in das Hottentottenland [Hottentotten sind ein nomadisches, den

Buschmännern verwandtes Hirtenvolk Südafrikas, heute nahezu ausgerottet, meist in Reservaten Namibias. Es leben noch ca. 44.000 Menschen. (Stand: Anfang 2000).] gegangen, wo 500.000 [Br. Branham hat sich hier offensichtlich versprochen, und meint 50.000. Siehe auch das Büchlein "A Prophet Visits South Afrika, Seite 154. - Übers.] in der Versammlung saßen und zuhörten, nicht einmal eine Bewegung geschah. Diese verstandesmäßige Welt ist... Diese Vereinigten Staaten sind zur Hölle verurteilt, so gewiß ich hinter diesem Pult stehe. Es gibt nicht eine Hoffnung für diese Nation, vermerkt es in eurer Bibel, und seht, ob ich richtig oder verkehrt bin. Wenn ich Gottes Prophet bin, dann wird Er es jetzt kundtun!

Wer war die Frau irgendwo? War es diese Frau? Dort drüben? In Ordnung. Es ist jetzt von dir gegangen, Schwester. Ich sehe es nicht, aber möge Er es offenbaren. Mögen ihre Sünden nicht deine sein. Ja. Dort ist Es wieder. Die Frau betet für einen Zustand, sie hat einen <schlechten> Zustand in ihrem Körper. Sie hatte eine Operation. Das war eine Gallenblasen-Operation. Und nun hat diese eine Art Zustand verursacht, daß sie erbrechen muß, eine Art nervöser Zustand in ihrem Magen, der verursacht, daß sie erbrechen muß. Aber sie betet ebenfalls für jemand anders, und das ist ein Mann, ein Schwager, glaube ich. Das stimmt. Und er hat Magenbeschwerden. Und er ist ganz überschattet in Dunkelheit [1. Joh. 1, 5; 2, 9 / Eph. 5, 8+9], er ist ein Sünder. Das ist es. Er ist ein Sünder. Jene Dinge sind war, stimmt das? In Ordnung. Glaubst du nun mit deinem ganzen Herzen? Dann magst du empfangen, worum du gebeten hast. Magst du es gerade in der Weise vorfinden, wie du es erbeten hast. Gott segne Dich.

64 Wie ist es hier oben irgendwo mit jemand anderem? Dort hinten, wo immer du bist, betest, jemand, der mich nicht kennt. Du tue dies, du sage: "Herr Gott, dieser Mann kennt mich nicht oder weiß nichts über mich. Laß es heute abend bekannt werden. Laß es mich wissen, Herr. All die Menschen, die mich kennen, werden es <dann> erkennen." So sollte es getan werden. Seht, ob es wahr ist. Betet einfach.

Ihr Mann wünscht auch Heilung...? ...sitzt direkt dort hinten... Glaubst du mit deinem ganzen Herzen? Das Gewächs wird weggehen. Das ist wahr. Ich kenne nicht einmal dich oder deinen Ehemann.

65 Hier ist eine Frau, die direkt hier sitzt. Sie ist eine Frau etwa mittleren Alters, sitzt direkt hier und schaut mich an, etwas grau. Sie

betet für eine Freundin von ihr. Diese Freundin hat eine schlimme Erkältung. Das stimmt, nicht wahr, Dame? Und sie kümmert sich um kleine verkrüppelte Kinder, oder so etwas in der Art. Sie beten - oder sorgen sich um... Glaubst mit deinem ganzen Herzen, daß sie geheilt werden? Tust du es? Wenn du es glaubst, werden sie es empfangen, wenn du es glaubst.

Eine Dame direkt hier hinten hat Asthma. Du verpaßt es! <Es> [Die Feuersäule, das Licht.] ging direkt über die Dame oben drüber hinweg, und es wurde so schwarz, wie es nur werden kann, direkt über ihr, weil sie Es nicht beachtete. Ich sah es, wie es direkt ins Schwarze wechselte, und nichts <anderes> kam über sie wie so etwas [totale Schwärze/Finsternis]. Sie hat Es verpaßt. Oh, Herr Gott, tu etwas. Hilf, ich bete Herr. Tu nicht - gib ihnen etwas, das sie erschüttert.

66 Hier sitzt eine Dame, direkt hier draußen in einer Reihe, sie betet, sie hat Asthma, eine asthmatische Verfassung. Ihr Name ist Frau Lake. Glaubst du mit deinem ganzen Herzen? In Ordnung Frau Lake, stell dich auf deine Füße. Ich kenne dich nicht, aber gehe nach Hause und sei gesund, und Jesus Christus macht dich gesund.

Fürchtet euch nun nicht. Wenn Er Simon Petrus kannte, wer er war, dann weiß Er ebenfalls wer sie ist. Glaubt ihr das?

Wie ist es mit dieser Gruppe, hier hinten? Glaubt ihr? Eine Dame sitzt hier und schaut mich an, das Licht ist über der Frau. Sie ist zuckerkrank, das beeinträchtigt ihre Augen. Das stimmt. Es ist etwas mit ihrer Schulter verkehrt. Es wurde durch einen Autounfall verursacht. Frau Ferris, das ist dein Name, nicht wahr? In Ordnung, nun kannst du nach Hause gehen und gesund sein. Jesus Christus macht dich gesund.

67 Glaubt ihr? Was ist mit euch dort hinten, ganz weit hinten im Gebäude? Hier, dieser Mann mit der roten Jacke, der hier hinten sitzt und für seinen Freund betet. Glaubst du, daß er geheilt wird? Tust du es? In Ordnung, erhebe deine Hand, sage, daß du nun für ihn aufstehst. Du, direkt dort hinten auf der rechten Seite, eins, zwei, drei, vier Personen weiter. Stehe auf, du mit deiner roten Jacke, du betest, daß dein Freund - wegen deines Freundes dort. Glaube mit deinem ganzen Herzen, steh auf und nimm die Heilung deines Freundes an. Gehe heim, und finde deinen Freund gesund. Amen.

Halleluja. Gott ist immer noch Gott. Kannst du sagen: "Von der Zeit an, dieser Zeit..." Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist hier unter euch Menschen.

68 Nun, wollt ihr mit euren Gewohnheiten, ihr, die ihr mit irgend etwas niedergedrückt seid, wollt ihr hierhin kommen und für ein Wort des Gebetes hier stehen, während ihr wißt, daß der Heilige Geist hier ist? Ich tat das aus einem <einzigem> Grunde, <nämlich> zur Ehre Gottes, damit ihr, die ihr von euren Schwierigkeiten befreit werden möchtet, hier herunter kommt und hier steht. Ihr, die ihr Gott als euren Erretter kennen möchtet und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden möchtet, kommt her. Seht?

"Alle, die der Vater mir gegeben hat, werden zu Mir kommen", sagte unser Herr. "Alle, die der Vater mir gegeben hat, werden kommen, aber kein Mensch kann kommen, es sei denn, mein Vater zieht ihn. Und alle, die Er zieht, werden zu mir kommen." [Joh. 6, 44] Ich spreche heute abend an Seiner Stelle: "Kommt her zu Mir, alle ihr Mühseligen und schwer Beladenen. Ihr sollt Ruhe für eure Seelen finden." [Matth. 11, 28]

Hört auf, enttäuscht zu sein und euch immer wieder zu fragen. Ihr werdet <Ihm> niemals irgendwie näher sein, bis ihr Ihn von Angesicht zu Angesicht begegnet. Während <ihr euch> daran erinnert, <daß> in der Bibel <steht>, SO SPRICHT DER HERR, <dann> ist Er in eurer Mitte! Wie könnt ihr <dann> zweifeln? Er hat <gerade> bewiesen, daß Seine Gegenwart hier ist.

Kommt ihr alle nun, die ihr Ihn als euren Erretter finden möchtet, die ihr verzeihende Gnade für eure Sünden finden möchtet, die ihr begangen habt. Dennoch, ihr möchtet Ihn lieben, ihr möchtet tun, was recht ist, hattet aber nie die Kraft dazu. Erhebt euch von euren Sitzen und kommt nun hierhin. Ich rufe euch in dem Namen Jesu Christi, und weiß, daß der Heilige Geist in meinem Herzen spricht, daß Gleichgültigkeit, und Voreingenommenheit, und alles Mögliche unter den Menschen existiert. Kommt, schafft das jetzt aus eurer Seele hinaus. Dieses Krebsgeschwür wird euch zerfressen! Liebe und Lieblichkeit ist das Einzige, was Gott anerkennen wird!

69 Gott segne euch, Damen. Diese Leute stehen hier, weinen wie Babys, das ist, was Gott liebt. Kommt, jede Seele die von Sünde bedrückt ist, es gibt Barmherzigkeit beim Herrn.

Wer kann heute abend aus diesem Gebäude fortgehen, und Gott für irgend ein anderes Zeichen anrufen, das Er je verheißen hat, das sein würde? Gemeindemitglied, lauwarmes Gemeindemitglied, das nicht mehr weiß als 'Ich war ein Methodist, Baptist, oder Pfingstler, oder Presbyterianer'. Ihr kennt von Gott nicht mehr als das, und seid Ihm niemals auf diesem geheiligten Boden begegnet, ihr kennt

Ihn nicht mehr als soweit. Ich rufe euch zum Altar. Und denkt daran, am Tage des Gerichtes ist euer Blut von meinen Händen. Ihr werdet Gott niemals in Frieden begegnen, niemals zum Himmel gehen, bis ihr vom Geist Gottes geboren seid mit einer Erfahrung, daß ihr wißt, daß etwas geschah! Und ihr mögt irgend eine Gefühlsbewegung nehmen, irgend eine verstandesmäßige Vorstellung, aber ihr werdet <heraus>finden, daß es versagt, wenn es zum Ende des Weges kommt. Ich meine die Taufe des Heiligen Geistes, Gott von Angesicht zu Angesicht zu begegnen, dann ist euer Leben verwandelt; ihr seid nicht mehr dieselben. Euer Leben ist Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Glaube, Gütigkeit, Barmherzigkeit. Das ist es, was <dann> in eurem Leben ist.

70 Während wir langsam singen, noch einmal, so daß ich heute abend sicher sein werde. Wir werden nun mit dem Heilungsgottesdienst beginnen. <Laßt uns jetzt singen>: "Jede Seele komme nun, die von Sünde bedrückt ist", wenn du für uns den Ton anstimmen möchtest, mein Bruder. Es gibt Barmherzigkeit beim Herrn. Laßt die Sänger jetzt nach vorne kommen, wenn ihr möchtet. [Leere Stelle auf dem Tonband. - D. Übers.]

Jede Seele komme nun, die von Sünde bedrückt ist. Der Heilige Geist gibt euch eine Einladung zu kommen, lieblich, sanft, gebeugt. Ihr habt vielleicht gesehen, daß die Kranken geheilt wurden. Wir haben das seit Jahren. Wir haben das durch all die Zeitalter hindurch gehabt, aber niemals habt ihr dieses jemals gesehen bis zu diesem Zeitalter. Und dieses ist das letzte Zeichen, das Gott seiner Gemeinde verheißen hat, <das> 'wie es war in den Tagen Sodoms, ehe das Feuer fiel'. Wie lange war es, ehe das Feuer fiel? Nachdem dieses Zeichen der geistlichen Gemeinde gegeben wurde? Denkt daran, es war nicht für die verstandesmäßige Gemeinde, es war für die geistliche Gemeinde. In Ordnung, laßt uns nun sanft singen, wenn ihr möchtet.

...jede Seele durch Sünde bedrückt,
(Möchtet ihr nun kommen?)

...mit dem Herrn.

Und Er wird dir gewiß Ruhe geben,
durch Vertrauen in Sein Wort.

Vertrau' Ihm nur, vertrau' Ihm nur

Vertrau' Ihm nun nur.

Er wird dich retten, Er wird dich retten,

Er wird dich nun retten.

Nur...

71 Mögen einige von den Christen nun aufstehen. Prediger, kommt um diese Leute herum, welche hier nun stehen. Brüder, christliche Gläubige, würdet ihr jetzt daran interessiert sein, <mit>zuhelfen und mit irgend jemandem zu beten, daß sie den Herrn Jesus finden mögen, der für ihre Seele so teuer ist? Kommt gerade hier hinauf, und stellt euch nahe herum auf. Jeder einzelne nun, während wir singen. Mögen diejenigen <kommen>, die Christen sind und daran interessiert sind, daß Menschen gerettet werden. Kommt doch bitte, und verbindet euch im Gebet mit ihnen. Kommt nun.

Vertrau' Ihm nur, vertrau' Ihm nur

vertrau' Ihm nun nur.

Er wird dich retten, Er wird dich retten,

Er wird dich nun retten.

Vertrau' Ihm nur, vertrau' Ihm nur

vertrau' Ihm nun nur.

Er wird dich retten, Er wird dich retten,

Er wird dich nun retten.

72 Laßt uns nun bitte alle unsere Häupter beugen. Bruder David DuPlessis, würdest du kurz für einen Augenblick hierhin kommen? Während ihr um den Altar hemm seid, jeder einzelne von euch nun, während ich - ich möchte euch gerade für einen Augenblick Anweisungen geben, während die Zuhörerschaft bitte für einen Moment stille sein möchte. Ich möchte, daß jeder einzelne von euch daran denkt, daß Gott hier ist, wie Er selbst verheißen hat. Hier erscheint Er heute abend vor uns, <mit dem> unfehlbaren Beweis, daß Er von den Toten auferstanden ist, und heute abend lebt, in Phoenix, Arizona, in diesem Madison Square Garden.

Hör mir zu, mein armer Freund. Hört mir zu, mein Bruder, meine Schwester. Er wird niemals noch mehr Wirklichkeit sein, bis ihr Ihn in

Herrlichkeit kommen seht. Er verhiess dieses, und erinnert euch, Er sagte: "Wie es in den Tagen Sodoms war (ehe das Feuer fiel), so soll es sein beim Kommen des Menschensohnes." Beachtet es genau!

Nun, dieses ist die geistliche Gemeinde, obgleich es stirbt. Ihr seht das. Und das ist vorhergesagt, daß es in dieser Weise sein sollte, aber sie würde ihre letzte Botschaft durch dasselbe Zeichen empfangen, das zu Sodom und Gomorrah erschien. Versteht ihr? Das macht der Heilige Geist nun gerade hier. Jesus Christus, der Auferstandene.

Nun, eine Gabe, die an die Gemeinde gesandt wurde, wird niemals wirken, es sei denn, es gibt irgend jemanden dort, um sie zu betätigen. Gaben wirken nicht durch Zufall [Sie werden nicht aufs Geratewohl angewandt!]. Sie wirken durch die Kraft Gottes. Und die Kraft Gottes, in deinem Leben, bringt die Kraft des Herrn zu mir, um durch mich zu sprechen und mir jene verschiedenen Dinge zu sagen.

73 Ich kenne keinen dieser Leute. Fragt sie. Was immer geschah, ich weiß nichts darüber. Ich kenne sie überhaupt nicht. Ich kam einfach heute abend hierhin, und setzte mich hin. Viele von jenen Leuten, wo immer sie waren, haben nun ihre Hände erhoben. Wer immer gerufen wurde, wenn ihr immer noch hier drinnen seid, wer immer ihr wart, und ich kannte euch nicht, und ihr wißt, daß ich nicht eine Sache kenne, über die gesprochen wurde. Würdet ihr aufstehen, einfach um den Leuten zu bestätigen, daß das stimmt? Jeder, welchen ich gerufen habe, jeder, welchen ich herausgerufen habe? Irgend jemand hier hinten wurde herausgerufen, nicht wahr? Ja. Dort sind eins, zwei, drei, vier, fünf, fünf, sechs. Sechs, von denen ich weiß, stehen gerade hier noch immer im Gebäude, die ihre Hände erheben, <als Zeugnis dafür>, daß ich sie nicht kenne, nichts über sie weiß. So weit ich jemals weiß, sah ich sie niemals in meinem Leben. Aber es wird fortwährend geoffenbart, sprechend... Das ist genau, was Jesus sagte, was in diesen Tagen stattfinden würde, gerade bevor das Feuer fiel.

Dort drüben in Rußland hängt es, um dort drüben hinauf zu gehen, um es herab zu bringen, Gericht über die Nation, ein anderer Nebukadnezar, ein anderes Babylon, bereit, alles zu übernehmen. Genau was Gott vorhersagte, was <Er> tun würde, denn Er legte es in die Herzen jener Leute, um Rache auf die Erde zu bringen, um Rache zu nehmen für das Blut der Heiligen, die starben. Wir sind hier. Wir sind in dieser Endzeit.

74 Freunde, beachtet nicht mich, denn ich bin nur ein Mensch. An mir ist nichts, einfach nur ein Christ, aber es ist der Heilige Geist, der hier wirkt, um Sich zu bestätigen. Denkt daran, Er ist hier.

Nun, glaubt ihr das mit eurem ganzen Herzen? Sagt Ihm gerade jetzt, daß ihr glaubt, daß Er hier ist. Seine Gegenwart hat euch gerufen, und ihr wünscht, daß euch eure Sünden vergeben werden; ihr wünscht, Seine Diener zu sein. Seid aufrichtig damit! Erhebt euer Herz zu Gott, und glaubt es, und ihr werdet heute abend von hier weggehen, <und ihr seid> Gott auf heiligem Grund begegnet, so daß ihr niemals niemals mehr davon hinweg geschüttelt werden könnt. Und ihr werdet sagen: "Von dieser Zeit an bin ich Gott begegnet."

Nun, laßt uns alle unsere Häupter zum Gebet beugen. Und ich werde meinen guten Bruder David DuPlessis hier bitten, diese Zuhörerschaft im Gebet zu leiten, während wir unsere Häupter beugen.

[Bruder DuPlessis spricht ein kurzes Schlußgebet. - D. Übers.]